

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelapten Kompositienseite oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-gelapten Kompositienseite oder deren Raum 25 Kop. — Bestellungen: 60 Kop. pro Vierteljahr oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. — Einmalige Manuskripte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 242.

Donnerstag, den (17.) 30. Mai 1912.

11. Jahrgang.

Konzertgarten und Varieté-Theater

„Mantuffel“

Sonnabend, den 1. Juni d. J. **Eröffnung der Sommer-Saison!**

Auftreten nur erstklassiger Artisten!

Anfang des Konzerts 8 Uhr abends.  
„ der Vorstellung 9 „

Entree 55 Kop.  
Reservierter Tisch 1 Rbl. extra.

## LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Strasse № 86, im Hause Petersilge, Telefon № 1479.  
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten. Konsultation unentgeltlich. <sup>Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentz. nur 15 Kop</sup>  
Die Kabinets sind mit elektr. Zahnziehen ohne Schmerzen.  
Einrichtung ausgestattet.  
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für la-gährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebührenlos. Kautschuk und Goldarbeiten auf der Stelle. 5840

Zahnarzt 6561  
**B. Czudnowska**

(Lektor Dentista)  
empfangt selbst Cegiernianastrasse 26.  
Spezialfach: Operative Zahnheilkunde.  
Goldtechnik, Kronen, Brücken (künstliche Zähne ohne Gummien), Goldfüllungen, Befestigung lokaler Zähne auf mechanischem Wege, Regulierung schiefstehender Zähne.  
Empfang von 10-1 Uhr vorm. und von 3-7 Uhr nachm.

Zahnarzt 6938  
**F. Boruńska**  
zurückgekehrt.

Petrikauerstr. 47  
**Dr. B. REJT,**  
Cegiernianastrasse Nr. 5.

Spezialarzt f. Haut-, Haar-, venerische Krankheiten und Rodmetz.  
Behandlung nach Chelich-Data (intravenöse) 606.  
Behandlung mit Elektrolyse (Elektrolyse und Abkühlungs-Massage).  
Sprechst. von 9-1 und 4-8 Sonntags von 9-2

**Großes Theater** Konstantiner-Str. 16.  
— Telefon 265.  
Am 20. Mai (2. Juni) beginnen die Vorstellungen des Ukrainer  
bist. Ensembles von **M. K. JAROSCHENKO**  
unter Mitwirkung der berühmten Schauspielerin  
**E. A. S. NINA.** Als erste Vorstellung

„CHMARA“  
zur Aufführung. — Näheres in den Affichen. — Billets an der Theaterkasse zu haben. 6945

**Parlament.**  
**Reichsduma.**

(Telegraphischer Bericht.)  
P. Petersburg, 29. Mai.  
Den Vorsitz führt Rodzianko.

In der Ministerloge ist der Justizminister erschienen.  
Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Einigungskommission über das

**Gesetzesprojekt von der Neubildung des örtlichen Gerichts.**

Es wird zunächst der von den Kadetten eingebrachte Vorschlag, das Projekt der Kommission für Gerichtsreformen zu überweisen, beraten. Der Reihe nach sprechen für den Vorschlag Adschemow, Tschernomir, gegen den Vorschlag Komalenski, Guttschikow, Gultin, Andrejewski, Nizolenski, Nalwaiko, Amosow, Antonow und Swienizki. Des weiteren treten Kropotow (Abg.), Maslennikow (Prog.), Masladow (Unif.) und Schtschepin, Jampslowski und Martow 2 für die Uebergabe in die Kommission auf.

Der Antrag der Kadetten, betreffend die Uebergabe der Gesetzesvorlage an die Kommission wird mit einer Majorität von 174 gegen 112 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Referent Schubiniski, der über das Gutachten der Einigungskommission, betreffend die Reorganisation der örtlichen Gerichte berichtet, weist darauf hin, daß eine prinzipielle Meinungsverschiedenheit nur in Sachen der Beibehaltung der Wolost-Gerichte besteht.

Abg. Niekrafsow bringt in Vorschlag, zu jedem einzelnen Paragraphen der temporären Reglements für die Wolostgerichte Amendementsanträge einbringen zu dürfen.

Die Abg. Jampslowski, Andshemow, Komalenski, Kropotow, Timoschkin und Rodzianko schließen sich dem Vorschlag Niekrafsows an.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Art und Weise der Prüfung des Gutachtens der Einigungskommission im gegebenen Falle weder durch das Gesetz noch durch die Instruktion vorgegeben ist, folglich also von den Beschlüssen der Abgeordneten der Reichsduma sowie von der Wichtigkeit der Gesetzesvorlage selbst abhängt. Infolgedessen stellen er 2 Fragen zur Ballotage, und zwar 1. über die Zulassung von Amendementsanträgen im Rahmen der Meinungsverschiedenheiten in Sachen des Wolost-Gerichts und 2. über die Einbringung von Amendementsanträgen in Sachen der übrigen Meinungsverschiedenheiten.

Die Reichsduma beschließt, nur die Einbringung

von Amendementsanträgen zu gestatten, die das Wolost-Gericht betreffen.

Gemäß des Antrages des Abg. Jampslowski schreibt die Reichsduma sodann zur Beratung der Annahme zu § 2, Kraft welcher für das Wolost-Gericht temporäre Reglements festgesetzt werden sollen.

Referent Schubiniski berichtet, daß die Majorität der Mitglieder der Einigungskommission sich für die Annahme dieser Annahme in einer Redaktion ausspricht, welche die Wolost-Gerichte beibehalten will.

Im weiteren Verlauf der Debatten sprechen sich die Abg. Kutler, Komonow und Maslennikow gegen die Beibehaltung des Wolost-Gerichts aus, während der Justizminister sowie die Abg. Schubiniski, Jampslowski, Timoschkin und Gultin für die Beibehaltung plädieren, wobei insbesondere letzterer die Reichsduma auffordert, die Gesetzesvorlage, die von sämtlichen bürgerlichen Abgeordneten gutgeheißen wurde, anzunehmen.

Hiermit wird die Sitzung geschlossen.  
Nächste Sitzung am Abend.

**Abend-Sitzung.**  
Unter Rodziankos Vorsitz wird der Bericht der Kommission über die Interpellation an den Statthalter im Kaukasus, nämlich der gegenwärtigen Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen und des Aufstandes besonders in Betracht gezogen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen.  
Die nächste Beratung findet am Donnerstag, den 30. Mai, statt.

**Ueber die Beschränkung der Pressefreiheit**

hielt Graf P. M. Tolstoi dieser Tage einen Vortrag in der Juridischen Gesellschaft in Petersburg. So weit auch die temporären Pressegesetze vom 24. November 1905 von der im Oktobermanifest verkündeten Pressefreiheit waren, so hatte es doch den Anschein, als wenn eine Aera der russischen Presse durch sie eingeleitet werden würde. Die Freunde der russischen Presse war jedoch, wie der Vortragende ausführte, von recht kurzer Dauer.

Die Behörden vernichteten durch ihre obligatorischen Bestimmungen jeden Schimmer von Pressefreiheit, indem sie bestimmte Veröffentlichungen untersagten. Es regnete Geldstrafen und Arreste für die Redakteure. Ganz besonders nachhaltig wurde der administrative Druck gegen die Presse nach den obligatorischen Bestimmungen vom 2. Juni 1907, die am Vorabend der Auflösung der 2. Reichsduma über ganz Rußland eingeführt wurden. Die obligatorischen Bestimmungen sind zum Kampf gegen die revolutionäre Bewegung veröffentlicht worden, doch wird mit ihnen ein starker Mißbrauch getrieben. Es wäre daher wünschenswert, daß sich die obligatorischen Bestimmungen tatsächlich auf dem Boden bewegen, für den sie bestimmt sind. Sie finden aber leider auf jedes und alles Anwendung, was mit der Revolution nichts zu tun hat.

Die obligatorischen Bestimmungen sind zudem so abgefaßt, daß sie Paragraphen unserer Kriminalgesetze wiederholen. Das darf in einem geordneten Rechtsstaat nicht sein. Solcher Punkte sind beispielsweise die Veröffentlichung lägenhafter Gerüchte über die Tätigkeit der Regierung oder eine Aufreizung der Studenten zum Mißbrauch der Vorlesungen. Genauso ungeschicklich befindet sich in den obligatorischen Bestimmungen der Punkt, der der Presse die Verurteilung von Verbrechen untersagt. Dieses ist um so ungeschicklicher, als es sich im gegebenen Falle um eine Maßregel handelt, die von der Reichsduma als Vorlage für die abgelehnt worden ist. Hier liegt also ein Mißbrauch der Exekutivgewalt vor, die sich legislative Machtbefugnisse widergehentlich angeeignet hat. Was nun alle jene obligatorischen Bestimmungen betrifft, die sich auf das Verbot von Veröffentlichungen verschiedener Art beziehen, so sind sie direkt ungeschicklich, weil sie die Pressefreiheit beschränken, die durch die Artikel 79 und 83 der neuen Grundgesetze garantiert ist.

Der erwähnte Artikel lautet dahin, daß es jedem, in den Grenzen des Gesetzes freiest, seine Gedanken mündlich oder schriftlich auszudrücken. Der 2. Artikel festsetzt, daß jede Ausnahme von den Deklarationsrechten russischer Staatsbürger nur durch ein besonderes Gesetz verwirklicht werden kann.

Die Bestimmungen vom 14. August 1881 können gegenwärtig nicht mehr als gültiges Gesetz betrachtet werden, da ihre Geltung nicht auf legislativem Wege

prolongiert worden ist, sondern sie alljährlich nur Allernächst prolongiert werden sind.

Die Ausführungen des Grafen Tolstoi fanden nach dem „Herold“ den vollen Beifall der vielen anwesenden Dumamitglieder, von denen sich viele an den Debatten, die sich an den Vortrag knüpften, beteiligten. Fast alle Redner stimmten in ihrer Auffassung darin überein, daß die Reichsduma energische Schritte zur Abschaffung der rechtlosen Lage der Presse ergreifen muß.

**Chronik u. Lokales.**  
**Die Selbstverwaltung, und Lodz**

Unter dieser Epigraffe veröffentlicht der „Kur. Lodzki“ einen Artikel, den wir zur Information unserer Lesern nachstehend wiedergeben wollen. Genanntes Blatt schreibt:

„Die ungewöhnlich bedeutungsvolle Frage der Selbstverwaltung wird in unserer Stadt von den polnischen Einwohnern mit fessamer und strafwürdiger Gleichgültigkeit behandelt. Sogar die energischen Bestrebungen der Russen und Deutschen, ihre Interessen in der künftigen Stadtverwaltung zu wahren, hat die polnische Gesellschaft nicht aus ihrem Leichtsinne und aus der unerklärlichen Gleichgültigkeit gerissen.

Diese Tatsache unterstreicht und von der Annahme ausgehend, daß das Verühren dieser Angelegenheit in den Spalten des „Kur.“ die bisherige Situation ändern wird, wollen wir uns bemühen das Sachliche darzustellen, was die Russen und Deutschen bisher unternahmen, sowie welche Chancen die polnischen Kandidaten in Lodz bei den Wahlen in die künftige Stadtverwaltung haben.

Letztere soll, wie bekannt, a 120 Mitgliedern bestehen, die aus drei Kurien gewählt werden: aus der polnisch-deutschen (106), der russischen (2) und der jüdischen (12).

Wähler ist, dem bisherigen Projekt zufolge, jeder Einwohner der Stadt, der für ein innehabendes Lokal 150 Rbl. jährlich und mehr zahlt. Dem Mieterverhältnis zur Wohnungsteuer für das laufende Jahr zufolge, beträgt die Zahl der Wähler in der polnisch-deutschen Kurie 8078, von denen 3764 Polen und 4314 Deutsche sind, d. h. 550 Personen mehr.

Ziehen wir in Erwägung, daß die Deutschen in gesellschaftlichen Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung viel aktiver sind, so kann man schon von vornherein kein allzu günstiges Wahlergebnis erwarten, und zwar, daß bei unserer Leichtsinigkeit und Sammellosigkeit die künftige Stadtverwaltung in ungeheurer Mehrheit aus Deutschen bestehen wird.

Aus Vorstehendem ersehen wir, daß das bisherige Projekt der Selbstverwaltung für uns, hier in Lodz, nicht günstig ist. In Warschau ist ein jeder Wähler, der 270 Rbl. und mehr für seine Wohnung bezahlt. Würde dieser Zensus in bezug auf Lodz angewandt werden, so würde er noch minder günstig ausfallen, denn dann würden aus der polnisch-deutschen Kurie 5390 Wähler sein, darunter 3118 Deutsche und 2277 Polen, resp. 836 Deutsche mehr.

Das sind Ziffern, die für sich selbst sprechen. Und dennoch hat über diese wichtige Angelegenheit bei uns bisher noch niemand nachgedacht und nach Mittel und Wegen gesucht, welche die Interessen der polnischen Bürger in Lodz zu sichern imstande wären.

Wer weiß, ob es jetzt nicht bereits zu spät ist. Aus Pflicht weisen wir auf die uns drohende Gefahr hin, obwohl wir gern glauben wollen, daß der künftigen Stadtverwaltung gewiß auch eine Gruppe unerschrocken gefinnter und um die Entwicklung der Stadt nach jeder Richtung hin aufrichtig bemühter Deutscher angehören wird.

Dies alles sind jedoch nur Voraussetzungen — die bisherige Wirklichkeit in der Gestalt von Ziffern stellt uns jedoch die Angelegenheit ganz anders dar.

Betrachten wir nun, was die Russen und Deutschen bisher zur Wahrung ihrer Interessen unternahmen. Die Russen, die sich angesichts des bisherigen Projektes zurückgezogen fühlten, berieten, wie bekannt, eine Versammlung, ein auf welcher beschlossen wurde, eine Deputation nach Petersburg zur Einholung von Informationen aus der Regierung nachstehenden Kreisen abzuschicken, ob die Bemühungen der russischen Bürger von Lodz, die Zahl der Stadträte aus der

russischen Kurie von zwei bis auf zwölf zu vermehren, auf eine günstige Resolution rechnen könnten. Wie uns mitgeteilt wird, befindet sich die Angelegenheit auf durchaus sicherem Wege. Die örtlichen deutschen Industriellen und Kaufleute, die davon erfuhrten, schützten sich gleichfalls danach, ihre Interessen durch die Bildung einer besonderen handelsindustriellen Kurie zu sichern. Dieses Projekt stützt sich darauf, daß bei einer Anzahl von 120 Stadträten die Mehrzahl aus Leuten bestehen kann, die mit der Industrie und dem Handel nichts gemein haben und, was daraus entspringt durch unrichtige Beschlußfassungen, sogar unwillkürlich, hemmend auf das Wachstum der Industrie und des Handels in unserer Stadt einwirken können.

In dieser Angelegenheit wurde eine Versammlung einberufen und auf derselben ein entsprechend ausgearbeitetes Memorial vorgelesen, welches die ausnahmsweise Situation in Lodz erläutert. In diesem Memorial sprechen die Projektgeber von der Bildung einer handelsindustriellen Kurie, die Hälfte von der Gesamtzahl von der Mandate zugesichert werden soll, d. h. 60.

Wähler zu dieser Kurie wären: Industrielle, die Patente der ersten fünf Kategorien auskaufen (der Preis dieser Patente: 1,500 Rbl., 1,000 Rbl., 500 Rbl., 150 Rbl. und 50 Rbl.), sowie Kaufleute, die Patente der ersten beiden Kategorien zum Preise von 500 Rbl., 150 Rbl. und 125 Rbl. lösen. Wähler von seiten der Industriellen und Kaufleute würde es auf diese Weise etwa 350 geben, darunter etwa 130 Polen, Deutsche aber etwa 220. Unter diesen Bedingungen würde die Verteilung der Kräfte in der Stadtverwaltung wiederum ungünstig für uns sein.

Das Projekt der Aenderung der Wahlordnung, wie es von den Kaufleuten und Industriellen in Vorschlag gebracht wird, ist in gewissem Zusammenhange mit dem Projekt der russischen Bürger; auf Grund der aus Petersburg empfangenen Hinweise wurde daher beschlossen, gemeinschaftlich ein Memorial auszuarbeiten und ein solches auch ausgearbeitet, mit welchem sich eine Delegation, bestehend aus den Herren Wladimir Stolarow, Gustav Lehmann und Oskar Schweikert, nach Petersburg begab. Die Beteiligung des Herrn Jegorow an der Versammlung der Industriellen und Kaufleute erfolgte eben aus dem Grunde, weil das Memorial in Sachen der Aenderung der Wahlordnung die gemeinschaftlichen Interessen der russischen und der handelsindustriellen Kurie berührte.

Dadurch läßt sich auch die Anwesenheit des Herrn Jegorow auf dieser Versammlung erklären. Wie wir hörten, hat das Projekt der Aenderung der Wahlordnung, wie sie die Industriellen und Kaufleute in Vorschlag brachten, keine Chancen auf Verwirklichung, obwohl dies für uns günstiger wäre, dagegen aber ist, wie wir bereits erwähnten, die Vermehrung der Mandate der russischen Bürger sehr mahrscheinlich.

Indem wir die Allgemeinheit darüber informieren, wie unsere Angelegenheiten in der künftigen Selbstverwaltung stehen, gehen wir noch von dem Gedanken aus, die polnische Gesamtheit in Lodz vor allen eventuellen Ueberraschungen zu warnen. Wenn uns die traurige Wahrheit direkt in die Augen blickt, erst dann, jedoch bereits zu spät, beginnen wir zu lamentieren, zu wehklagen und die Schuldigen zu suchen, um uns vor unserem eigenen Gewissen zu rechtfertigen — uns selbst zu betrügen.“

**Das neue Gesetz über die Privatschulen.**

Das neue Gesetz, das gegenwärtig in der Plenarversammlung der Reichsduma beraten wird, bezweckt die überaus verschiedenartigen, im Laufe von mehr als 100 Jahren erlassenen Bestimmungen über die Privatschulen aller Art zu vereinheitlichen und zu dem Zweck ein neues, allgemeingültiges Reglement zu erlassen. In der Kommissionsfassung, die von der ministeriellen recht wesentlich abweicht, hat der Gesetzentwurf, wie wir dem uns vorliegenden Kommissionsbericht entnehmen, folgenden Wortlaut:

I. Das beifolgende Reglement über Privatschulanstalten, -Klassen und -Kurse ist festzusetzen und seine Geltung auf alle dem Unterrichtsministerium unterstellten Privatschulen, Klassen und Kurse verschiedener Benennung auszudehnen, mit Ausnahme derjenigen, die zur Zeit des Erlasses dieses Gesetzes die Rechte der staatlichen Lehranstalten genießen oder denen diese in der Folgezeit verliehen werden sollten, sowie mit Ausnahme derjenigen Privatschulen, die lediglich den Re-

...

...

...

...

...

...



ligionsunterricht bezwecken (Medresse, Mektebe, Chedera u. dergl.)

II. Die Geltung der Art. 3712-3775 des Ustaws über gelehrte Institutionen und Lehranstalten (Gesetzsamml. Bd. XI, T. I, Ed. 1893 und Fortsetzung vom 2. 1906 und 1908) ist aufzuheben...

III. Die Geltung der Anmerkung zum Art. 1813 des erw. Ustaws (die von der Eröffnung technischer und Gewerbeschulen handelt. D. Med.) ist, soweit sie sich auf die Privatschulanstalten, Klassen und Kurse des Unterrichtsministeriums beziehen, aufzuheben.

IV. In den geltenden Gesetzbestimmungen ist die Bezeichnung „Privatschulanstalt I. Ordnung“ durch die Bezeichnung „Mittlere Privatschulanstalt“, und die Bezeichnungen „Privatschulanstalt II. resp. III. Ordnung“ durch die Bezeichnung „Niedere Privatschulanstalt“ zu ersetzen.

So das Gesetz. Was nun das neue Reglement anbetrifft, so unterscheidet sich die Kommissionsfassung gleichfalls sehr wesentlich von der Fassung des ministeriellen Entwurfs. So hatte das Ministerium die Landschaften, Städte und Stände aus der Zahl derjenigen Körperschaften, die das Recht haben, Privatschulen zu eröffnen, ganz ausgeschlossen...

Recht wesentliche Änderungen hat der Art. 6 erfahren, der von der Unterrichtssprache und dem Unterrichtsunterricht im Russischen, in der Geographie und Geschichte handelt. Das ministerielle Projekt überläßt den Schulinspektoren nur die Wahl der Lehrfächer...

Was die Genehmigung zur Eröffnung von Privatschulen anbetrifft (Art. 9) so steht sie gemäß dem Kommissionsprojekt, hinsichtlich der Hochschulen — dem Minister, hinsichtlich der mittleren Lehranstalten — dem Kreis- resp. städtischen Schulinspektor zu...

Sinsichtlich des Lehrpersonals (Art. 15 ff.) sind ferner folgende von der Kommission eingebrachte Änderungen von Bedeutung. Das ministerielle Projekt verlangt, daß russische Sprache und Literatur, sowie allgemeine Geographie und Geschichte nur von Personen russischer Abstammung gelehrt werden sollen...

Die Absolventen der Privatschulen, die „Kronrechte“ erlangen wollen, haben sich besonderen Prüfungen an den Kronlehranstalten zu unterziehen (Art. 27); diese Prüfungen können indessen nach dem Kommissionsprojekt, mit Genehmigung des Ministers auch in der bez. Privatschule, von deren Lehrpersonal, unter Aufsicht eines Vertreters des Lehrbezirks, abgehalten werden...

\* Das Denkmal Kaiser Alexander II. in Pomichevo. In der Chauffee, die von der Station Modlin der Weichselbahnen nach Zakroczym führt, etwa eine Werst entfernt von der Station und 2 Werst von der Bestimmung, an der rechten Seite steht ein nicht allzu großes Denkmal Kaiser Alexander II. Dieses Denkmal wurde im Herbst vorigen Jahres auf den Säulen des Dorfes und der Gemeinde Pomichevo errichtet, im Kreise Plock, erbaut war es in der Weise, daß man auf einem etwa 3 Ellen hohem Steinsockel die aus Bronze hergestellte Büste Kaiser Alexander II. besetzte, unter der eine Tafel mit einer entsprechenden Aufschrift angebracht war.

\* Zu den bevorstehenden Dumawahlen. Das Ministerium des Innern veröffentlicht die Instruktionen über die Ordnung in der Aufstellung des Verzeichnisses der Personen, die an den Dumawahlen teilnehmen werden. Personen, die das Recht besitzen, an den Dumawahlen teilzunehmen, nach den von ihnen gemieteten Wohnungen, die einer Quartiersteuer nicht unterliegen, nach den bezogenen Pensionen und nach der Landpacht und Güterverwaltung, diese Personen die also sich an den Wahlen beteiligen wollen, müssen der die Wählerliste aufstellenden Institution folgendes schriftlich vorlegen: die Mietzins- den Mietvertrag oder die Bestätigung der Polizei, die Pension etc. — die Bestätigung der Polizei über den Aufenthalt in der betreffenden Stadt in der Zeit von über 12 Monaten und die Bestätigung der Rentei über angezahlte Pensionen, die Pächter — den Pachtvertrag. Alle übrigen Personen werden, nach der P. E. A. in die Wählerliste unabhängig von der Anzeige aufgenommen.

\* Postmarken-Verkauf. Infolge eines zwischen dem Finanzministerium und dem Ministerium des Innern getroffenen Einverständnisses, wird der Postmarken-Verkauf vom 14. August d. J. an zum Nominalpreis in allen Eisenbahnstationen und Sparkassen, in den Polizeibezirken, Kronsbrennweinläden, Hotels 1. und 2. Klasse, sowie in den Privatläden, deren Besitzer Patente 1. und 2. Gilde auskaufen, zur Einführung gelangen.

\* Deutsch-russische Literaturkonvention. Wie wir vor einigen Tagen mitteilten, ist von unserer Regierung eine russisch-deutsche Literaturkonvention nach dem Beispiel der französisch-russischen in Aussicht genommen worden. Nun hat sich der Petersburger Telegraphen-Agentur zufolge beim Justizministerium unter Vorsitz des Ministergehilfen W e r e w i n eine interparlamentarische Beratung gebildet, die die Möglichkeiten erwägt, unter denen eine russisch-deutsche Konvention zum Schutze des literarischen und Kunst-eigentums abgeschlossen werden könnte.

In den Universitäten in Petersburg, Moskau, Kiew und Charow sollen vom 1. (13.) September d. J. ab Prüfungskommissionen gebildet werden. (P. E. A.)

\* In den Magistrat ist man gegenwärtig mit der Vornahme von Steuerlisten für das Jahr 1912 in Sachen der Wertschätzungsteuer, Zuschlags-Immobiliensteuer, Hospitals-, Wege- und Einquartierungsabgabe beschäftigt. Diese arbeiten dürften zwei Monate in Anspruch nehmen.

\* w. Personalnachricht. Wie man uns mitteilt, wurde der hiesige Steuerinspektor des ersten Bezirkes, Herr G o r t s c h a k o w, in gleicher Eigenschaft nach dem Gouvernement Mohilew versetzt.

\* Nekrolog. Gestern nachmittag um 5 Uhr ist der einzige Bruder des im vorigen Jahre heimgegangenen hiesigen Großindustriellen Herrn Karl Kretschmer, der Webermeister Herr H e i n r i c h K r e t s c h m e r im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Verewigte war seit vielen Jahren Leiter der Weberei in der Karl Kretschmer'schen Fabrik und infolge seines Pflichterfüllens und seines bescheidenen und gutmütigen Wesens sowohl bei seinen Chefs, als auch bei seinen Kollegen und den Arbeitern sehr beliebt, sodas sein Hinscheiden allgemeines Bedauern hervorgerufen hat.

\* Niesen-Fallissement. Einer telegraphischen Meldung aus Madidawlas zufolge hat daselbst die bekannte Manufakturwarenfirma „K o r o s o w u n d D g a n o n“ ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven sind sehr bedeutend und werden auf zweieinhalb Mill. Rubel geschätzt. Die Firma hat im Kaufhaus mehrere Filialen und konsumierte größtenteils Baumwollwaren. Mit dem Lodzer Plage stand die Firma seit langen Jahren in lebhaftem Geschäftsverkehr und genas hier selbst das größte Vertrauen und einen uneingeschränkten Kredit. Die Nachricht von dem Fallissement hat in den hiesigen interessierten Kreisen einen leicht begrifflichen deprimierenden Eindruck hervorgerufen. Wie hoch die Schuldenlast auf Lodz fällt, ist vorläufig noch nicht festgestellt, immerhin ist anzunehmen, daß die Lodzer Engagements sich auf ansehnliche Beträge belaufen.

\* Das Lodzer Börsenkomitee bringt den Herren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Montag, den 3. Juni um 5 1/2 Uhr nachmittags im Lokale der Börse an der Petrikauerstraße Nr. 87 die Generalversammlung mit nachstehender Tagesordnung stattfindet: 1) Bericht des Börsenkomitees pro 1911; 2) Bericht der Revisionskommission; 3) Wahl dreier Komiteemitglieder und eines Stellvertreters; 4) Wahl der Mitglieder der Revisionskommission und 5) Anträge der Mitglieder. Die Versammlung wird, als im zweiten Termin einberufen, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig sein.

\* Der Prozeß der Pabianicer Fabrikanten wegen Verunreinigung des Flusses Dobrynee, wird, wie wir erfahren, dieser Tage in zweiter Instanz vor der Warschauer Gerichtspalast zur Verhandlung gelangen.

\* Der neue Stadtpark an der Pankstraße wird in den nächsten Tagen für das Publikum eröffnet werden.

\* Vorsicht vor zu viel Höflichkeit! Ein geschätzter Leser unserer Zeitung, Herr Feldscher B. in der Benecktenstraße, teilt uns folgendes mit: Am zweiten Pfingstfeiertage machte ich mit meiner Familie einen Ausflug nach Kuba = Pabianicka. Wie immer, herrschte an der Tramwayhaltestelle Lodz = Pabianicka ein ungeheures Gedränge. Ein sehr elegant gekleideter Herr in Begleitung einer jungen Dame zeigte sich hier von besonderer Dienstbefähigkeit, indem er die anwesenden Herren aufforderte, zuerst die Damen einzusteigen zu lassen. Es geschah dies auch und nun kamen die Herren an die Reihe, wobei ich dem betreffenden Herrn den Vortzug gab. Seine Höflichkeit kam nun auch wieder zum Vorschein, denn er äußerte sich mir gegenüber in folgenden Worten: „Bitte, bitte, nach Ihnen, ich habe Zeit“ und war mir in liebenswürdigster Weise auch beim Einsteigen in den Waggon behilflich. Diese Zuverlässigkeit sollte mir aber teuer zu stehen kommen, denn ich verspürte plötzlich eine fremde Hand in meiner Hosentasche und, als ich meine Hände wieder frei bekam, war mein Portemonnaie mit etwa 10 Rubl. verschwunden, gleichzeitig aber auch der so hilfsvolle Mann und zuvorkommende Herr mit seiner netten Begleiterin, die wahrscheinlich foglich wieder von der anderen Seite des Wagens abstieg. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß daselbst eine gut organisierte Diebesbande operiert. Auf eine diebeszügliche Bemerkung an den Kondukteur erhielt ich auch die Antwort, daß dieses Manöver an erwähnter Stelle ganz und gäbe sei. Einen Polizeiposten gibt es daselbst nicht und somit steht dieser Diebesbande kein Hindernis bei der Ausübung ihrer „Tätigkeit“ im Wege.

\* Vom Pohnanski'schen Hospital. Gestern mittag fand in der Synagoge beim Pohnanski'schen Hospital anlässlich des Ablebens des Oberrabbiners Mailer, auf dessen Initiative dieses Krankenhaus errichtet wurde, ein feierlicher Gottesdienst statt, dem der Herr Polizeimeister Mesjanow, Herr Jakob Herz, Frau Lea Pohnanska, die Hinterbliebenen des Heimgegangenen, die Vertreter der jüdischen Gemeinde und des Wohltätigkeitsvereins, das gesamte Arztpersonal des Hospitals, die Mitglieder der Verwaltung und die Spitzen der jüdischen Gesellschaft beiwohnten. Nach dem Gottesdienst spendete Frau Lea Pohnanska 10,000 Rubel mit der Bestimmung, daß dieser Betrag zum Unterhalt von zwei Betten auf den Namen des Verbliebenen verwandt werden soll.

\* Im Apothekerverein an der Petrikauerstraße 107 fand gestern eine Sitzung der Exekutivkommission des Apothekerkongresses statt. Den Delegierten aus Kiew und Petersburg sowie dem Assessor der Petrikauer Zentralverwaltung wurde eine Kopie des Resumes aller Beschlüsse des Kongresses eingehändig. Die Delegierten werden die in ihren Heimatstädten befindlichen analogen Vereine mit den Beschlüssen bekannt machen, während der Herr Assessor den Bericht dem Petrikauer Gouverneur unterbreitet. Hierauf wurde beschlossen, zur Erinnerung an den ersten Apothekerkongress in Lodz eine Broschüre herauszugeben, in welcher alle Rezerate sowie alle graphischen und statistischen Tabellen, Tarife usw. enthalten sein werden. Die Broschüre wird 300 Seiten enthalten und zum Preise von 3 Rubl. 50 Kop. verkauft werden. Die Redaktion dieser Broschüre wurde dem Dr. der Pharmazie Herrn Stanislaw Weil in Warschau anvertraut. Die erste Generalversammlung der Exekutivkommission des Kongresses findet im Monat Juni in Warschau statt.

\* Von der Freiseurmeister-Zinnung. Im Lokale der Handwerker-Resourse an der Widzwastraße 117 fand gestern nachmittag unter Vorsitz des Oberältesten Herrn Piotr Bortowski und im Beisein des Zinnungsassessors Herrn Stanislaw Loga die Ernennung der Mitglieder der Lodzer Freiseurmeister-Zinnung statt. Nach Entgegennahme der Beiträge wurde die Kasse rendiert die 1,894 Rubel 35 Kop. enthielt. In die Zinnungsbücher wurden sodam 39 Lehrlinge eingeschrieben, 25 zu Gesellen freigesprochen und 5 Meister in die Zinnung aufgenommen.

\* Dankagung. (Eingelant.) Für die von Herrn Jakob Schmulowicz zu Gunsten des Vereins zur Unterstützung taubstummer Kinder „Graz Imim“ gespendeten 50 Rubl. (Rubel fünfzig) spricht den besten Dank aus die Verwaltung.

\* Verhaftungen. Von der Polizei wurde der 25 jähr. Antoni Gzarnecki verhaftet, als einer der Missetäter, die sich als Geheimagenten ausgaben und auf der Alexanderstr. die Vorübergehenden beraubten. Ferner wurden verhaftet: wegen Messerstecherei ein gewisser Josef Kozowski, wegen des bekannten Portemonnaie Diebstahls, dem die hiesige Einwohnerin Pelagia Hoffmann zum Opfer fallen sollte, der 16 jähr. Sock Wisdowski, wegen Taschendiebstahls der 15 jähr. Wacław Kaminski, wegen eines gewöhnlichen Diebstahls, der 20 jähr. Jakob Mendrzycki, Mendel Sakubowicz, 31 Jahre, wegen Diebstahls in der Fabrik M. Kohn, Mieczyslaw Chamaszkiewicz, 18 Jahre und Wladyslaw Zarocinski 20 Jahre, wegen Verabreichung von Führerzeugnissen auf der Brzeziener Chauffee, Henry Srebnicki, 20 Jahre, wegen Taschendiebstahls, Pejszaj Dreimann, 18 Jahre, wegen eines Diebstahls, den er bei Kormann an der Geglinaustra. 54 verübte, Wacław Muzszejek, 12 Jahre und Wladyslaw Bialy, 14 Jahre, die auf der Zigerstraße, Stroh von einem Wagen stahlen. Wegen Diebstahls verschiedener Art: der 29 jähr. Jan Schiller, die 30 jähr. Wittel Duder, der 22 jähr. Josef Welski, der 19 jähr. Ferdinand Przygodzki und der 15 jähr. Jan Gzosiak. Außerdem wegen Messerstecherei der 18 jähr. Ludwig Podzarny.

\* Verhaftung dreier Geldstranknader. Die Lodzer Detektivpolizei erhielt aus Warschau die Nachricht, daß daselbst drei Geldstranknader erbrachen, verhaftet wurden. Die Verhaftung geschah in dem Moment, als die Verbrecher einen neuen Einbruchdiebstahl zu verüben versuchten.

\* Entdeckte Diebe. Anfang Mai d. J. wurden aus der Fabrik von Kalmann Koziba an der Drewnowkastraße 77 über 500 Pfund Garn im Werte von 150 Rubl. gestohlen. Anfanglich konnte von den Dieben keine Spur entdeckt werden; dies gelang der Polizei erst gestern, und nachdem man den Aufenthalt der Uebertäter ermittelt hatte, wurden dieselben auch unverzüglich verhaftet. Sie erwiesen sich als der an der Zigerstraße 33 wohnhafte 18jährige Wladyslaw Bozynski und als der 17jährige Jan Hurel, wohnhaft an der Ciennastraße 69. Darüber befragt, wo sie das gestohlene Garn ließen, gaben sie an, es dem an der Alexandrowkastraße 14 wohnhaften Abraham Apfelbaum verkauft zu haben, der ihnen 5 Kop. pro Pfund.

resp. 25 Rubl. bezahlte. Außerdem erhielten sie einen Nabel auf Schnaps. Nun wurde auch Apfelbaum verhaftet. Dieser leugnete jedoch und gab an, daß er von Blazynski und Hurel allerdings früher einmal Garn kaufte, doch seien dies nur einige Pfund gewesen. Alle drei wurden dem Gericht übergeben.

\* Ingentlicher Messerstecher. Auf dem Hofe des Hauses Zakontnastraße Nr. 36 gerieten gestern einige Schüler in Streit, wobei einer derselben, der 14 jährige Jan Sancerenko durch einen Messerstich in die linke Schulter verletzt wurde. Ein Arzt der Rettungsstation legte dem verwundeten Knaben den ersten Verband an, während die Polizei den jugendlichen Messerstecher in Haft nahm.

\* Diebstähle. Einem gewissen Henryk Spodenkiewicz, wohnhaft an der Konstantinstraße Nr. 21, der erschienen war, um einen Wechsel einzulösen, wurden gestern vormittag, um 11 Uhr, in der Kanzlei des Notars Alexandrowicz an der Sredniastraße Nr. 21 von einem Langfinger 200 Rubl. gestohlen. Wawrzyniec Puzel, wohnhaft an der Ryzowkastraße Nr. 16, meldete der Polizei, daß ihm sein Stubengenosse Josef Marciniak zwei Anzüge im Werte von 40 Rubl. sowie 1 Rubl. 10 Kop. in barem Gelde entwendete und damit spurlos verschwand. Julius Müller, Besitzer des Hauses Dlugastr. Nr. 172, meldete, daß ihm 2 Wechsel à 500 Rubl. gestohlen wurden. Schließlich brachte der im Hause Widzwastraße Nr. 147 wohnhafte Jan Saban zur Anzeige, daß ihm sein Stubengenosse Josef Niedzwiecki 6 Rubl. in barem Gelde sowie einen Anzug im Werte von 18 Rubl. stahl und damit flüchtig wurde. Die Polizei ist bemüht, den Dieben auf die Spur zu kommen. Außerdem wurden noch gestohlen: aus der Wohnung von Theodor Kucinski an der Niskastraße Nr. 9 verschiedene Sachen im Werte von 40 Rubl., dem im Hause Widzwastraße Nr. 90 wohnhaften Franciszek Pawlowski eine Briestafel mit 140 Rubl., aus dem Laden von Josef Swiniarski an der Pankstraße Nr. 13 — 15 Rubl. und bei Jank Machowicz an der Bielonastraße Nr. 18 ein Teppich im Werte von 80 Rubl.

Gestern um 8 Uhr früh entwendete ein gewisser Mieczyslaw Chamaszkiewicz vom Wagen des Reinhold Hoffmann auf der Wladyslawstraße ein Gefäß mit Milch im Werte von 2 Rubl. 10 Kop. Chamaszkiewicz wurde festgenommen und gestand den Diebstahl ein.

3 Dem hiesigen Großindustriellen Herrn Emil Eisert wurden gestern gegen 7 Uhr abends zwei goldene Ringe mit Brillanten, sowie zwei Trauringe im Werte von 3000 Rubl. gestohlen. Ein zweiter Diebstahl wurde gestern gegen 5 Uhr nachmittags im Hause Petrikauerstr. Nr. 31 verübt. Dort hatte Frau Hochkranz, die Gattin des Herrn Ignaz Heinrich Hochkranz, ein Karakuljackett zum Lüften auf dem Balkon gehängt. Als man das Jackett, das einen Wert von 300 Rubl. hatte, später wieder nach der Wohnung nehmen wollte, war es verschwunden. Von dem Diebe fehlt vorläufig noch jede Spur.

\* Unfälle. Gestern gegen 8 Uhr morgens wurde die Unfall-Rettungsstation nach der Dlugastr. Nr. 111 berufen, wo sich die 51jährige Arbeiterfrau Marie Kaczewska mit einem Messer eine schwere Verletzung an der linken Hand zugezogen hatte. Der Arzt legte der Verletzten den ersten Verband an. Ein zweiter Unfall ereignete sich gegen 9 1/2 Uhr morgens an der Zielonastr. Nr. 41. Dort fiel ein Ziegel von der Baustellung herab und traf den Kopf des 29jährigen Arbeiters Ludwig Misiewicz, so daß dieser auf der Stelle zusammenbrach. Der Arzt der Unfall-Rettungsstation legte dem Verwundeten einen Verband an und beließ ihn an Ort und Stelle, da sich die Verletzung als ungefährlich erwies.

\* Unbestellbare Telegramme. Reimann aus Saragul, Stelbling aus Piatichalka, Petrikauerstraße 292 aus Warschau, Lodzer Bank aus Telez, E. Gnsbach aus Saragul, Kojetschow aus Kiew, Baer aus Nowow, Kallinow aus Tjischin, Wienkowski aus Sosnowice, Chmalinska aus Pabianska.

„Odeon“
Donnerstag und Freitag:
Wunder der Natur (Naturaufnahmen).
Ein genialer Reisender (komisch).
In d. Macht eines Hochstaplers (Drama aus dem amerit. Leben und der Taktik der Geisarnisse).
Albions Tochter (Komödie).
Drama Der Weichensteller (Drama).
Auker Programm: Der Leichenzug von Boleslaw Prus.

Kunstnachrichten,
Theater u. Musik.
Großes Theater. Morgen abend findet im Großen Theater eine große Benefiz-Vorstellung für die benannte dramatische Schauspielerin Mich. K a n u y B a d i a G p s t e i n statt. Mich. Fanny Badia Gpslein hat sich bereits die größte Sympathie der hiesigen Theaterbesucher erworben und hoffentlich werden alle Verehrer ihrer dramatischen Schauspieltunft sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den Ehrenabend der Künstlerin durch zahlreichen Besuch zu beehren. Der Künstlerin wird nach längerer Krankheit wieder dadurch Gelegenheit geboten, Mittel zu verschaffen, um ihre Kunst fortzusetzen. Zur Aufführung gelangt: „Der jüdische König Lear“ von S. Gordin. Am Abend beteiligt sich der bekannte Schauspieler Herr J. Silbert.

Kinematographen-Theater.
„The Bio Express“. Im Kinematographentheater gelangt gegenwärtig ein äußerst interessantes und sensationelles Programm zur Vorführung. Unter den erstklassigen Nummern steht die „Pan-tastische Reise im Jahre 2000 zur Nordpol“ allen an den vorderen. Was die Filmkunst bisher Schönes und Kunstvolles erreicht hat, ist hier zusammengefaßt. Der übrige Teil des Programms erregt das Interesse aller Kinobesucher und vertritt Humor, Kunst und Natur. Das Programm gelangt nur noch heute und morgen zur Vorführung.



Bum italienisch-türkischen Kriege.

Rom, 29. Mai.

Der Kriegsminister forderte 60 Millionen Lire zur Einführung eines neuen Gewehrs, der Marineminister 21 1/2 Millionen Mt., von denen fünfzehn Millionen für die Anschaffung neuer Torpedoboote und sechseinhalb Millionen zur Verstärkung der Seestreitkräfte von 31,000 auf 33,000 Mann dienen sollen.

Der „Corriere d'Italia“ behauptet aus guter Quelle zu wissen, der Abschluß einer endgültigen Entente zwischen Bulgarien, Serbien, Griechenland und Montenegro gegen einen eventuellen Angriff der Türken sei allendete Tatsache.

Angriff der Araber auf Tobruk.

Rom, 29. Mai. Eine Depesche aus Tripolis meldet, daß die Araber gestern einen Angriff auf die italienischen Befestigungen bei Tobruk unternommen haben, nach einem heftigen zweistündigen Gefecht jedoch zurückgeschlagen wurden.

Die türkische Flotte im Ägäus.

Rom, 29. Mai. Hiesigen Blättermeldungen zufolge kreuzen türkische Torpedoboote im Ägäischen Meer, während das Gros der türkischen Flotte sich in den Dardanellen aufhält. Die Torpedoboote verbergen sich am Tage in den abgelegenen Häfen der Küste, während sie bei Anbruch der Nacht versuchen, an die italienischen Kriegsschiffe heranzukommen, um ihnen größere Schäden zufügen zu können. Infolgedessen hat sich die italienische Admiralität entschlossen, die italienischen Kriegsschiffe während der Nachtzeit ohne Lichter kreuzen zu lassen, desgleichen haben die Kommandanten den Befehl erhalten, sich möglichst in der Nähe von Torpedoboote zu halten, oder von solchen begleitet zu lassen.

Türkische Deserteure auf Korfu.

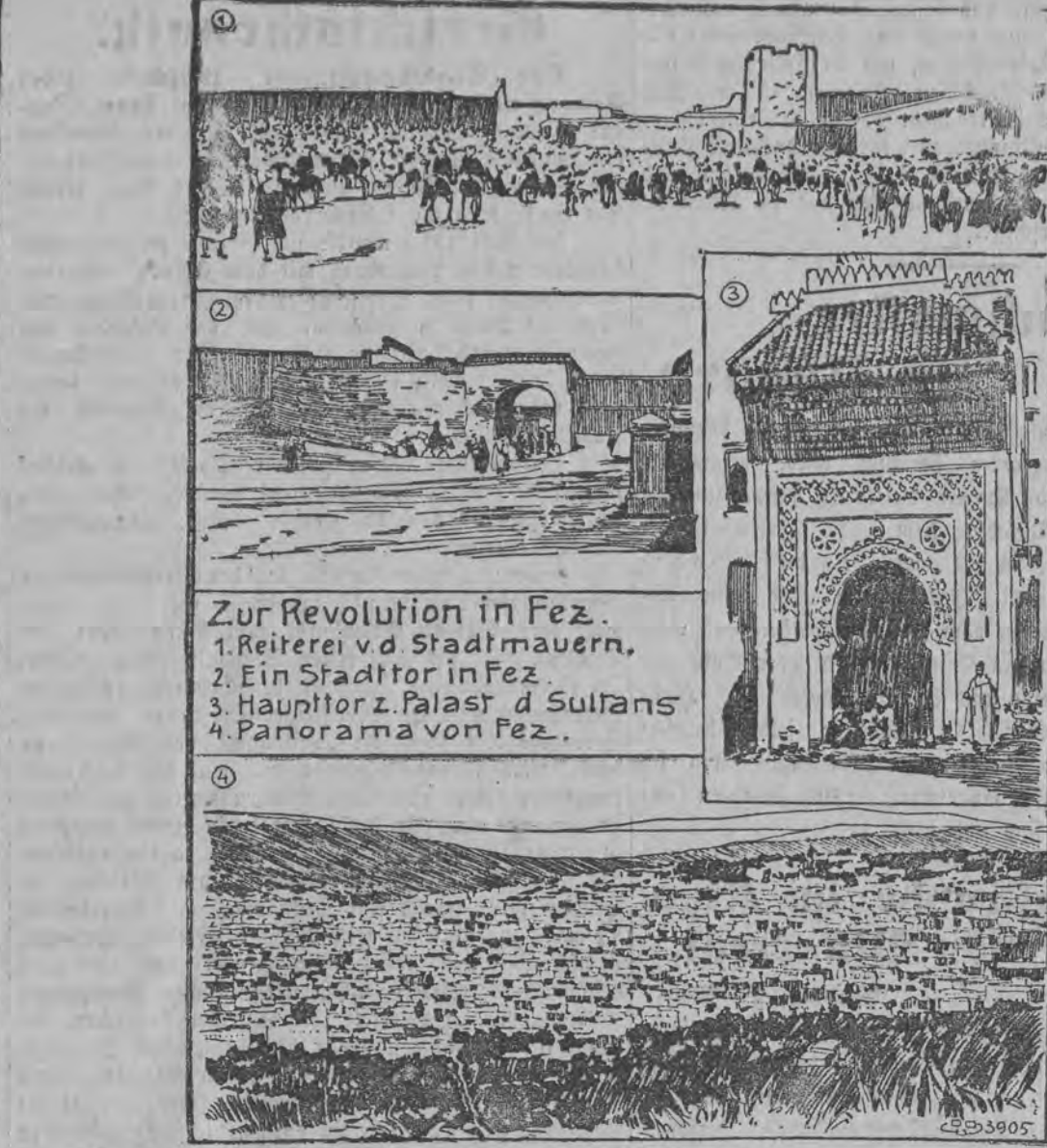
Rom, 29. Mai. Hiesige Blätter lassen sich aus Korfu berichten, daß dort gestern 60 türkische Deserteure angekommen sind. Die Flüchtlinge, meistens Christen, stammen aus Albanien und Epirus.

Belagerungszustand auf Cypern.

London, 29. Mai. Aus Cypern hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist über die Insel der Belagerungszustand verhängt worden, da in letzter Zeit dort zwischen Türken und Griechen ständig Kämpfe stattfanden. Erst gestern sind bei einem solchen Zusammenstoß mehrere Personen getötet und über 80 verletzt worden.

Die Sperrung der ital. Geschäfte in Konstantinopel.

Konstantinopel, 29. Mai. Das deutsche Generalkonsulat ist seit gestern ständig von Italienern belagert, die um Rat und Hilfe kommen. Der Polizei-Minister besteht auf Sperrung der italienischen Geschäfte, von denen man in Konstantinopel etwa 170 größere und 300 kleine zählt. Vielleicht ist die neue Maßregel durch Übertragung der Geschäfte zu umgehen, sollte die Sperrung doch wirklich zur Durchführung gelangen, so würden die Italiener hiervon am wenigsten betroffen werden. Der italienische Handel



Zur Revolution in Fez. 1. Reiterei v. d. Stadtmauern, 2. Ein Stadttor in Fez, 3. Haupttorz. Palast d. Sultans, 4. Panorama von Fez.

ist seit Beginn des Krieges lahm gelegt. Der Schaden für den deutschen Handel wäre beispielsweise durch eine solche Maßregel der Pforte weit größer, denn unter den größeren italienischen Geschäften befinden sich solche, die für mehr als 300,000 Mark deutsche Waren aufgestapelt haben.

Rom, 30. Mai. (V. T. A.) Die Regierung beabsichtigt, die italienischen, in der Türkei gegenwärtig weilenden Arbeiter nach ihrer Heimat zu rufen und ihnen eine Anstellung zu sichern.

Konstantinopel, 30. Mai. (Spez.) Nach Berichten aus Smyrna kreuzt die italienische Flotte beständig an den Ufern von Kleinasien. Die Bevölkerung ist beunruhigt. Aus Furcht vor einer Blockade beschloßen die englischen Handelsfirmen, sich an ihre Regierung zu wenden und diese zu bitten, eine Blockade von Smyrna zu verhindern, da eine solche jetzt, beim Beginn der Saison, tausende von Unternehmungen ruinieren würde.

Konstantinopel, 30. Mai. (Spez.) Die erste Division unter Ismail-Paschas Führung wird heute in Diakovo erwartet. Dort soll die Frage entschieden werden, ob die Albanesen den Kampf wieder aufnehmen oder Friedensverhandlungen anknüpfen sollen.

Erste Page in Marokko.

Paris, 29. Mai.

Die letzten aus Tanger hier eingetroffenen Meldungen besagen, daß die arabischen Streitkräfte gestern Abend Fez von neuem angegriffen haben. Nähere Einzelheiten sind bisher jedoch nicht bekannt geworden.

Daß man sich auch in französischen Regierungskreisen den Ernst der Lage in Marokko nicht verheht, geht schon daraus hervor, daß man den Effektivebestand der französischen Armee in Marokko auf 50,000 Mann zu erhöhen gedenkt. So sollen am 2. und am 8. Juni Verstärkungen abgehen und später 8 Kompagnien des vierten und drei Kompagnien des 8. Kolonial-Infanterieregiments folgen. Auch aus Tunis werden Verstärkungen in Marokko eintreffen und zwar vier Eskadrons des vierten Spahiregiments.

Das „Paris Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid vom 28. Mai, daß aus Tanger ein Gerücht meldet, wonach die Rebellen ihren Angriff auf Fez gestern erneuert haben und in die Stadt eingedrungen sind. General Liautey, Regnault und andere hohe Mitglieder der französischen Verwaltung sollen

ermordet worden sein. Ministerpräsident Canalejas erklärte jedoch, daß ihm bisher eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vorliege, auch im Kriegsministerium sei nichts hiervon bekannt. Auch das „Paris Journal“ giebt die Meldung nur unter allem Vorbehalt wieder.

Mulay Hafid reist nach Paris.

Paris, 29. Mai. Wie feierzeit gemeldet wurde, hat die französische Regierung dem Sultan Mulay Hafid in Anbetracht der Unruhen in Fez gebeten, von seiner Reise nach Frankreich Abstand zu nehmen. Wie nunmehr verlautet, wird Mulay Hafid am 14. Juli in Paris eintreffen, um an der großen Truppenrevue teilzunehmen. Man hofft, die Abdankungspläne des Sultans durch seinen jetzigen Empfang in Paris etwas in den Hintergrund zu drängen.

Madrid, 29. Mai. Aus Melilla sind hier Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die um Fez lagernden Araberstämme die Rifflahnen zum heiligen Kriege aufgefordert haben.

Fez, 30. Mai. (V. T. A.) Der Kugelwechsel in der Umgegend hat nicht aufgehört, doch sind bedeutendere Ueberfälle nicht erfolgt.

Paris, 30. Mai. (Spez.) Die aus Fez kommenden Nachrichten sind so unklar, daß es den Anschein hat, als halte die Regierung die Depeschen zurück und lasse die Lage absichtlich in ungünstigem Licht erscheinen. Nach den nicht sehr zahlreichen eintreffenden Privatdepeschen ist Fez von allen Seiten von Marokkanern umzingelt, deren Hauptquartier sich 7 Kilometer südlich auf den Höhen von Salag befindet. Seit vorgestern wiederholen die Marokkaner den Ansturm. Gestern gelang es einer Abteilung, in die Stadt einzudringen und eines der Tore zu besetzen. Nach andern Nachrichten wurden alle Angriffe zurückgeschlagen, doch konnte das französische Militär die Marokkaner nicht verfolgen, da es sich angesichts der feindlichen Haltung der Eingeborenen dadurch großer Gefahr ausgesetzt hätte.

Abflauen des Transportarbeiterstreiks.

London, 29. Mai.

Die Lage im englischen Transportarbeiterstreik hat sich im Laufe des gestrigen Abends wesentlich gebessert, es besteht die Hoffnung, daß der Ausstand bereits in den nächsten Tagen beendet sein wird. Die Arbeiter scheinen einzusehen, daß es ihnen nicht möglich sein wird, die Zufuhr der Nahrungsmittel für London auf längere Zeit zu unterbinden. Des ferneren hat die Regierung erklärt, sich der Interessen der streikenden Transportarbeiter anzunehmen. Nichtsdestoweniger kam es gestern wiederholt zu Ausschreitungen, und die Polizei mußte mehrere Verhaftungen vornehmen. Die Nachrichten aus New Castle, daß sich die dortigen Transportarbeiter dem Streik angeschlossen hätten, bewahrheitet sich nicht; diese wollen vielmehr nur die aus London kommenden Stöße nicht ausbaden, um die Wirkung des dortigen Streiks nicht abzuschwächen.

London, 30. Mai. Das Gutachten von Sir Edward Clarke hat die allgemeine Lage im Londoner Transportarbeiterstreik günstiger beeinflusst, als man ursprünglich angenommen hatte. Am Freitag sollen in

reisen zu können. Was soll ich hier? Ich werde reisen, immerzu reisen. Die Erinnerungen hier sind zu viel für mich!

„Armer Sandor! Ich hatte immer gedacht, Du würdest auf Deinen Posten nach Melbourne zurückkehren.“

Er schüttelte den Kopf. „Vielleicht später einmal. Jetzt noch nicht.“

„Und wo soll die Reise hingehen?“

„Ich habe keine Ahnung. Und es ist auch gleichgültig.“

„Wann?“

„Nächste Woche, glaube ich.“

„Und Du hast noch keine Ahnung? — Höre, Sandor!“ Sie stützte ihre Ellbogen auf das zierliche Leertischechen und beugte sich weit zu ihm hinüber, so weit, daß er ihren frischen Atem fühlen konnte.

„Soll ich Dir einen Rat geben? Du weißt, ich bin Deine Freundin. Reize nicht! Arbeite! Wenn Du Dich stark genug fühlst, gehe nach Wien. Es wird Dir nicht schwer fallen, Dich dorthin versehen zu lassen. Und“, in plötzlicher Eingebung — „ich werde vielleicht auch eine Saison in Wien verbringen.“

„Dann können wir wieder so schön zusammen sein. Dann brauchst Du diese Nachmittage nicht zu entbehren, und — ihre Stimme wurde plötzlich ganz leise — „ich auch nicht.“

Es trat eine Pause und sie bemerkte wieder jenen eigentümlichen Blick, den sie seit einer Genesung öfter an ihm wahrgenommen hatte und den sie sich nicht erklären konnte.

„Nicht wahr, Sandor, Du überlegst es Dir noch.“

„Es tut mir leid, Celly, aber ich glaube kaum. Erst muß ich reifen. Mindestens ein bis zwei Jahre. Dann — wenn ich wieder in den Dienst trete, dann wird's in Melbourne sein. Das ist weit fort. Hier ist alles zu nahe, zu —“

Er vollendete den Satz nicht und später sprachen sie über gleichgültige Dinge —

Doch als gegen Abend sein Automobil ihren Blicken wieder verschwunden war, da verblieb sie nachdenklich im Schaukelstuhl auf der Terrasse, bis die kühle Nachtluft sie ins Zimmer zurücktrieb.

Soe hatte einige Meilen von Budapest eine Villa gemietet, wo er den Sommer verbrachte. Er hätte zwar lieber reisen mögen, aber Ettel hatte es glatt abgeschlagen.

Zwei Monate wohnten sie nun schon in der Villa.

Im ganzen waren vier Monate vergangen, seit Ettel zu ihrem Manne zurückgekehrt war. Aber noch immer standen sie sich wie vollständige Fremde gegenüber.

Und Soe Szolla, der seine Frau noch ebenso innig liebte, wie an seinem Hochzeitstage, litt entsetzlich.

Die Villa stand inmitten eines herrlichen Gartens. Zwischen zwei großen, schattenspendenden Bäumen schwang eine Hängematte mit einer Anzahl von Zierkissen weich gepolstert. Hier hatte sich Ettel an diesem Nachmittage niedergelassen und blätterte noch lässig in einem Buche.

In seinem Arbeitszimmer saß Soe. Von seinem Platte am Schreibtisch konnte er seine Frau sehen. Unverwandt blickte er hinunter auf die Figur zwischen den Bäumen. Es mochte warm sein im Zimmer, denn seine Stirn war geröthet. Einigemal schritt er zum Fenster, als wollte er es öffnen, — dann zur Tür. Endlich faßte er einen Entschluß, verließ das Zimmer und ging hinunter in den Garten.

Im nächsten Moment wurde Ettel seiner ansichtig. Langsam, ohne Haß richtete sie sich empor und verließ ihren Platz, um sich ins Haus zu begeben. Doch Soe trat ihr entgegen und verpörrte ihr den Weg.

„Ich will Dich nicht vertreiben, Ettel. Ich gehe gleich wieder zurück, wenn Du es willst“, sagte er bitter. „Ich wollte nur ein paar Worte mit Dir sprechen.“

Sie blieb stehen, wo sie war.

„Bitte — sprich!“ sagte sie kalt.

„Doch nicht hier — so — Ettel! Komm, setzen wir uns drüben in den Schatten auf die Bank, oder gehen wir auf und ab. Ich verpörrte Dir, ich werde Dich nicht lange belästigen.“

Etwas in seiner stehenden Stimme rührte sie doch. Lautlos drehte sie sich um, schritt auf die Bank zu und setzte sich. Er blieb vor ihr stehen.

„Ettel, hast Du denn gar kein Erbarmen, kannst Du mir denn nie vergeben?“ und plötzlich lag er auf dem Gras zu ihren Füßen.

„Du weißt, wie ich leide. Und Du weißt, wie ich Dich liebe. Ich bete den Boden an, auf dem Du wandelst. Ich verlange nicht viel, Ettel, nur die Erlaubnis, die Möglichkeit, mir Deine Liebe zurückzugeben.“

Sie blickte an ihm vorüber. Keine Muskel ihres Gesichtes zuckte. Kein Wort kam über ihre Lippen.

Doch als er ihre Hand erfaßte, da stand sie rasch auf.

„Laß das! So lange ich einen anderen Mann liebe, kann ich Dir nur eine Fremde sein. Unter der Bedingung kam ich zurück. Setz sei ein Mann, halte Dein Versprechen und erspare uns beiden peinliche Szenen.“

Sie schritt an ihm vorbei.

„Aber, ich habe Dir erklärt, daß ich derartiges nie versprochen“, sagte er verzweifelt hinter ihr her.

Sie blieb stehen und drehte sich um.

„Möglich, daß Tanie gelogen, möglich, Du lägst. Es ist ganz gleich. Jedenfalls wurde es gesagt. Und ich kam zurück unter der Bedingung, und nur unter der Bedingung.“

„Ich wäre nie darauf eingegangen!“

Sie richtete sich empor zu ihrer vollen Höhe und sagte:

„Tut's Dir leid? — Es ist immer noch zu ändern!“

Sie erhoffte nichts von seiner Antwort. Diese war nicht die erste derartiger Szenen. Und er schmiegt auch wirklich, wie sie erwartet, — stand lautlos wie angewurzelt auf seinem Platz und ließ sie ins Haus zurückkehren. Doch dann sank er aufs Gras, schlug die Hände vors Gesicht und schluchzte wie ein Kind. —

Die Morgenpost hatte Sandor das übliche halbe Duzend Briefe gebracht, die er seiner Gewohnheit gemäß durchlas, während er seinen Kaffee schlürfte. Sie enthielten nichts Besonderes und er wandte sich den Journalen zu.

Das „High Life“ blätterte er gewöhnlich nur flüchtig durch; Nachrichten von dem gesellschaftlichen Leben hatten alles Interesse für ihn verloren. So wandte er auch heute nur mechanisch die Blätter, als sein Auge plötzlich durch einen blau angestrichenen Paragaphen gefesselt wurde. Natürlich las er ihn sofort, und das höchste Erstaunen spiegelte sich in seinen Zügen wider. Dann rief er den Diener und bestellte sein Automobil.

Die Baronin saß auf der Terrasse ihres Schlosses und rührte in ihrer Frühstückschokolade, als plötzlich Sandors Automobil vor ihrem Tore hielt. Im nächsten Moment, noch ehe sie recht Zeit gehabt, sich zu erholen, stand Sandor neben ihr und küßte ihre Hand. (Fortf. f.)

Die Mache ist mein.

Roman von Oskar L. Schweriner. (Nachdruck verboten.) (32. Fortsetzung.)

„Es ist spät heute“, murmelte sie verdrücklich. Doch da war auch schon die Saubwolle, das Tüsch-Etztüsch, und die Baronin verließ eilig die Terrasse und eilte hinüber zur hohen, schmiedeeisernen Pforte. Automobil und Baronin langten ungefähr gleichzeitig am Portal an.

Sandor sprang vom Wagen und der Chauffeur fuhr dem etwas abseits liegenden Hof zu.

„Du bist spät heute, Sandor, — ich fürchtete schon, Dir sei etwas passiert.“

Mauernd schritten sie der Terrasse zu. Dort ließ sie Des auftragen und servierte ihn selbst. Dabei betrachtete sie aufmerksam seine Züge.

„Sandor, Du machst famos Fortschritte. Du bist fast wieder ganz der alte“, sagte sie und wahre Freude sprach aus ihren Zügen.

„Und das habe ich meiner lieben Pflegerin zu verdanken!“

Dann wurde er ernster. „Wirklich, Celly, ich wüßte nicht, was ich anfangen würde ohne dich. Diese Nachmittage zum Beispiel — ich habe mich so daran gewöhnt — sie würden mir ganz unbeschreiblich fehlen.“

Sie erröthete vor Freude wie ein junger Backfisch.

„Ein größeres Kompliment könntest Du mir nicht zollen, Sandor.“

„Aber wirklich! Sie würden mir fehlen — das heißt, richtiger gesagt — sie werden mir fehlen.“

Ihr Gesicht wurde plötzlich ernst.

„Wie meinst du das?“ fragte sie stockenden Herzens.

„Warum werden sie Dir fehlen?“

Er sah sie mit einem eigenartigen Blick an.

Dank Deiner Pflege bin ich stark genug, um



einer gemeinsamen Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die strittigen Punkte erledigt werden, so daß der Streik wahrscheinlich am Sonnabend bereits beendet sein wird.

Auch die Arbeiterführer beurteilen in ihren Berichten, die sie in den Versammlungen über die Lage des Streiks erstatteten, die Lage durchaus günstig. Nur Ben Tillett erklärte, daß ein Ende des Streiks diese Woche nicht zu erwarten sei.

LONDON, 30. Mai. (Spez.) Trotz der optimistischen Versicherungen einiger Blätter sind die Ansichten auf eine Beilegung des Streiks sehr gering und das wegen der Haltung der Arbeitgeber, die im geheimen einige tausend Streikbrecher aus anderen Teilen Englands nach London gebracht haben.

### Die Vereinigten Staaten und Kuba.

Washington, 29. Mai.

Offiziell wird erklärt, daß die Entsendung von Truppen nach Kuba nicht nur eine einfache Demonstration sei, sondern daß die Truppen auch den Befehl erhalten haben, in das Innere der Länder erforderlichenfalls einzudringen. Diese Stellungnahme der Vereinigten Staaten sei das Resultat eines sorgfältig vorbereiteten Planes.

### Aus China.

PEKING, 29. Mai. Der General Chenchimon, der Militärgouverneur von Schanghai, der zuerst abgelehnt hatte, das Ministerium für Industrie und Handel zu übernehmen, hat das Amt dennoch angenommen und ist schon in Peking eingetroffen.

Die russischen Maßnahmen in der Mongolei haben zur Folge gehabt, daß sich amerikanische und englische Agenten dorthin begeben haben, um englische und amerikanische Interessen, besonders auf bergbaulichem Gebiete zu schützen.

Die Notabeln von Hunan haben den Sohn Yuan-schikais Quanteking ersucht, den Posten eines Militärgouverneurs der Provinz anzunehmen und seine Kandidatur der Regierung in Voranschlag gebracht.

SCHANGHAI, 29. Mai. Dr. Sunyatsen hat der englischen Presse „einen Appell an die britische Nation“ zugehen lassen, in dem der frühere provisorische Präsident der Republik auseinandersetzt, daß China unter dem neuen Regime das Werk des Opiumvertrages fortsetzen will.

Senator Smith hielt eine Rede, durch die er den Senat mit den Ergebnissen der von dem Senatskomitee geleiteten Untersuchung der „Titanic“ Katastrophe bekannt machte.

### Senator Smith über die Ergebnisse der Titanic-Untersuchung.

Washington, 29. Mai.

Senator Smith hielt eine Rede, durch die er den Senat mit den Ergebnissen der von dem Senatskomitee geleiteten Untersuchung der „Titanic“ Katastrophe bekannt machte. Er tabelte das englische Handelsamt, das für das Unglück stark verantwortlich sei.

Eine große Verantwortung liege auf dem Kapitän der „Californian“, der er sich nur schwer entziehen könne. Senator Smith deutete darauf an, daß er die „Californian“ für das Schiff halte, dessen Signallaterne von den Schiffbrüchigen gesehen worden war.

### Das Hochwasser in Ungarn.

Wie im Anschluß an unsere bisherigen Meldungen in einem Telegramm berichtet wird, nimmt die Hochwassergefahr in Ungarn weiter an Ausdehnung zu. In der Ortschaft Boradja haben die Fluten hundertzünftig, in Budiner zwölf Wohnhäuser zerstört.

### Die Katastrophe im Kino-Theater von Villarreal.

Madrid, 28. Mai.

Das furchtbare Unglück in Villarreal in der Provinz Castellon de la Plana, worüber bereits berichtet wurde, hat nach amtlicher Feststellung einundsechzig Todesopfer fordert. Hundertsebenundsechzig Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

### Eisenbahnunglück im Salzkammergut.

Reichenhall, 30. Mai.

Auf der elektrischen Bahn Berchtesgaden-Salzburg stießen, zwischen Au und Almbachklamm zwei Züge zusammen. Sechs Personen, davon drei Amerikaner wurden schwer und vierzig leicht verletzt.

### Riesenfener in Jassy.

Bukarest, 29. Mai.

Die Stadt Jassy wurde gestern Nachmittag von einem Riesenfener heimgesucht, das großen Schaden anrichtete. Der Brand brach in dem Warenhaus Agatstein in der Saratieisstraße an vier verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit aus.

### Internationales Schachturnier in Pishan.

In der 7. Runde des internationalen Schachturniers zu Pishan gewann als Anzuehender: Spielmann durch vorzügliches Endspiel gegen Sterk in einem Bierspringerspiel.

Wozny + 4 1/2, Durak, Rubinstein, + 4 (1), Schlechter + 4, Balla, Marshall + 3 1/2 (1), Leichmann 3 1/2, Breyer, Yates + 3 (1), Cohn, Sterk + 3, Gromada, Salve + 2 1/2 (1), Barasz + 1 1/2 (1), Sohner + 1 1/2, Leonhardt + 1.

### Gerichtschronik.

Der Stadthauptmann zwischen zwei Feuern und was daraus entstehen kann. Daran entstand, nach der Pet. Ztg., daß der Redakteur des Journals Westnik Sporta, Petrow, wenigstens seiner eigenen Berechnung zufolge 13.944 Rbl. verlor.

Im Juli 1910 wandte sich Petrow an den Stadthauptmann von Petersburg mit dem Gesuch, ihm das Arrangement eines Wettkampfes im französischen und englischen Boxen zu gestatten, um das Publikum mit diesem Sport bekannt zu machen.

General Kurlow beeinflusste den Stadthauptmann Generalmajor Dratschewski in dem Sinne, daß dieser wohl oder übel die Erlaubnis zum Arrangement des Kampfes „bis zum ersten Skandal“ geben mußte.

General Kurlow beeinflusste den Stadthauptmann Generalmajor Dratschewski in dem Sinne, daß dieser wohl oder übel die Erlaubnis zum Arrangement des Kampfes „bis zum ersten Skandal“ geben mußte.

Eine breitangelegte Kellame wurde ins Werk gesetzt und telegraphisch wurden die Boxer aus Frankreich verschrieben.

Die Ankündigungen kamen zufällig dem Ministerpräsidenten P. A. Stolypin zu Gesicht und dieser klebte die Annonce auf ein Blatt Papier mit der Notiz: „Kampfkämpfe sind in Russland gesetzlich untersagt.“

General Dratschewski schrieb dem Ministerpräsidenten, daß er den Kampfkampf „ausschließlich im Hinblick auf eine Anordnung der Generals Kurlow“ hin gestattet habe.

General Dratschewski schrieb dem Ministerpräsidenten, daß er den Kampfkampf „ausschließlich im Hinblick auf eine Anordnung der Generals Kurlow“ hin gestattet habe.

General Dratschewski schrieb dem Ministerpräsidenten, daß er den Kampfkampf „ausschließlich im Hinblick auf eine Anordnung der Generals Kurlow“ hin gestattet habe.

Die Klage wurde am 12./25. Mai im Senat verhandelt. Der Rechtsbeistand des Stadthauptmanns Dratschewski Rechtsanwalt Richtermann wies während der Verhandlung darauf hin, daß Petrow die gesetzliche Verjährungsfrist versäumt habe.

Zum Schluß sprach der Rechtsanwalt seine Verwunderung darüber aus, daß der General Kurlow einen dermaßen rohen Sport, wie den Kampfkampf, abzuwehren könne.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Zur Frage der russischen Messen. Der „Sibirsk. Torgowo-Prumysl. Westnik“, welcher sich eingehend mit der Vergangenheit und Gegenwart unserer Messen befaßt, kommt zu dem Schluß, daß das Lied unserer Messen ausgetollten ist.

Garnhändler sucht... Suche Stellung... Suche Lehrstelle... Abreischauber... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle...

Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle...

Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle... Suche Lehrstelle...

der Umsätze der Messe, sondern nach der Gesamtheit der Bedingungen bestimmt, welche die ökonomische Lage des Landes schaffen. Der abschließende Akkord tritt in diesem Sinne nicht mehr in Nishni-Nowgorod, sondern in Moskau, Iwanowo und Lody aus.

### Schutzkonto beim Verband der Deutschen Veredlungsanstalten für baumwollene Gewebe.

Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß die Verhandlungen, welche anlässlich der Einführung des Schutzkontos seitens des Verbandes der Deutschen Veredlungsanstalten für baumwollene Gewebe mit dem kürzlich in Berlin errichteten Centralverband der Deutschen Baumwollwaren-Ausführer stattfanden, zu keinem befriedigenden Ergebnisse geführt haben.

### Bom englischen Fertilmarkt wird berichtet.

daß die Preisnotierungen sowohl für französische wie für überseeische Wollen in der letzten Woche eine bemerkenswerte Veränderung nicht erfahren haben. Etwas mehr Nachfrage war für feinere Wollen zu bemerken.

### Bädernachrichten.

Bad Kudowa. (Schlesien, Grafschaft Glatz). Um dem Badepublikum eine gediegene und anregende Unterhaltung zu bieten, hat sich die Verwaltung des Bades Kudowa veranlaßt gesehen, im reizend ausgestatteten Kurtheater des „Fürstentums“ eine Pilsener Bühne einzurichten.

### Witterungs-Bericht.

(Für die Neue Postzeitung.) Nach der Beobachtung des Optikers F. P. P. L. E. H. Petruscaur. Nr. 71. Lody, den 30. Mai.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 9° Wärme Mittags 1 13° Gestern abend 8 10° Barometer: 748 mm gefüllt. Maximum 13a Wärme Minimum 9°



Englische und inländische  
**Herren - Stoffe**  
für jede Art Herrenbekleidung.  
**Kostüm - Stoffe**  
**Wollene Tücher**  
besonders preiswert!

10769

**G.A.RESTEL & Co**  
TUCH - HANDLUNG  
100 PETRIKAUERSTRASSE 100

## Dr. Kummers Sprachinstitute

Verbandslehranstalten „Jso“ (International Syndicate of Schools)  
Petrikauerstraße 79

in Verbindung mit ca. 200 erstklassigen Sprachschulen des Auslandes.  
Sur Anwendung gelangen verschiedene Sprachlehrenethoden, die alle Vorteile der neu sprachlichen Reformbestrebungen aufweisen. Für die Wahl der Unterrichtsmethode sind Intelligenz und Bildungsergebnis des einzelnen Schülers maßgebend.

Am 1. Juni beginnen

### Sommerkurse in modernen Sprachen zu ermäßigtem Honorar.

Für jede Sprache bestehen mehrere Klassen mit verschiedenem Programm, so daß Anfänger wie Fortgeschrittene, ganz ihren Kenntnissen entsprechend, gruppiert werden können.  
Das Honorar, welches im Voraus zu entrichten ist, beträgt pro Vierteljahrskursus Rbl. 7.50.

Anmeldungen für diese Gruppen werden täglich zwischen 10 Uhr vormittags und 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags, bis zum 1. Juni entgegen genommen.  
Klassen mit kleinerer Teilnehmerzahl beginnen täglich.

**Direktion der Dr. Kummerschen Sprachinstitute**  
Hinterstellt genehmigte Spezial-Sprachlehranstalten unter staatl. Aufsicht und Kontrolle. Bestehte, größte und vornehmste Sprachlehranstalten in Lodz.

6808

## Färberei u. Chemische Waschanstalt

von allerlei Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben sowie Teppichen, Portieren, Möbelüberzügen, Gardinen, Plüschtschdecken etc.

3066

### A. Heinniger

Lodz, Mikolajewska-Strasse Nr. 89. — Telefon Nr. 29-35  
Tomaszow (Petrikauer Gouv.), Kaliska-Strasse Nr. 72.  
Ozestochau, II. Allee Nr. 19. — Telefon Nr. 5.  
Petrikau, Centralgeschäft, Bykowska-Strasse Nr. 21.  
Filiale, Petersburger-Str. vis-à-vis Russ. Kirche.

## Eine große Eingangstür

mit Oberlicht,  
**Glasabschlußwände**  
und  
**Schreibpulte**

solideste Arbeit, noch gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen.

### Georg Sanne

Widzemskastraße Nr. 136.

5872

## Ich kaufe das ganze Jahr!

Es werden leistungsfähige Fabrikanten der Strumpf-, Strickwaren- und Handweb-Branchen gesucht. Wo? sagt die Exp. der „Neuen Lodzer Zeitung“.

5244

## Bruno Emde

Telephon 27-94 Lodz, Telephon 27-94

### Kunstfärberei und chemische Dampf-Wäscherei

Fabrik: Louisenstr. 42. Telefon 27-94.

Filialen: Benedyktastr. 1. Ecke Petrikauerstr., St.-Zarzewkastr. 47; in Zgierz Ecke Strykowska- und Wysokastrasse.

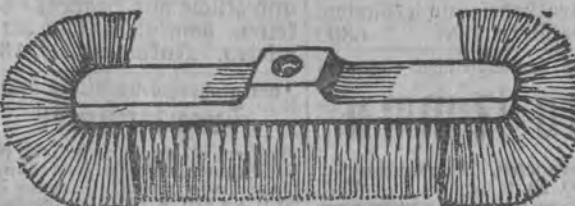
### Bekanntmachung.

Die neueste maschinelle Einrichtung meiner chem. Wäscherei ermöglicht mir die Preise um 30% zu ermässigen.

Es kosten bei mir:

- Eine Bluse zum reinigen . . . 50 Kop.
- „ Kleid . . . von 2 Rbl. an
- Damen-Hock . . . „ 1 „
- Matinee . . . . . 75 Kop
- Herrenanzug . . . von 2 Rbl. an
- Herrenhose . . . . . 50 Kop an
- Westen . . . . . „ 30 „ an

Am 1. Mai d. J. eröffne ich eine neue Filiale.  
Petrikauer-Strasse № 189.



### Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik von Paul Sauer

Rozwadowska-Strasse 16, hat Telephon-Verbindung 24-96.

## Kur- u. Wasserheil-Anstalt Chojny bei ::

Unter Leitung des Herrn Dr. St. Witkowski. 6454

### Sanatorium für Nerven- u. innere Krankheiten. Alkohol- und Morphin-Entziehungskuren.

Eigene Plätze. Tägl. Post. Teleph.-Verbind. 287. Prof. gratis durch die Direktion.

## TEICHMANN & MAUCH

= Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. =  
LODZ, Rozwadowskastr. 1, Telephon № 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen,  
Hausinstallation, Klingel-, Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, =  
Lager von Dynamos und Elektromotoren.

Verkauf von Installationsmaterialien,  
Osramlampen von 10-1000 Kerzen.

Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern in allen Preislagen. 5880

Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern mit stilv. Beleuchtungskörpern nach künstl. Entwürfen.  
Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Telephon № 425.

Telephon № 425.

**Herren-Artikel**  
Oberhemden  
Manschetten  
Kragen  
Serviteurs  
Krawatten  
Handschuhe  
Trikotagen  
in grosser Auswahl

Gebrüder P. & M. Schwalbe  
Petrikauerstr. 83

1642

Gegenüber Haus Petersilge

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

## Strümpfe „Soden“

a. gutem Garn, fil d'Ecosse und Seide, fein gestricke Hüfen für Damen und Kinder. Kinderanzüge ganz fein, Reformkleider, sowie sämtliche Trikotagen zu haben i. d. Strumpffabrik Andrzejastr. 3. 5803



## J. Pohanel

Lodz, 6819  
Andrzejastr. Nr. 4

empfehl für die  
**Sommeraison**  
Stroh- u. Filzhüte für Herren und Kinder in neuesten Façons.

Reparaturen werden zu mäßigen Preisen prompt ausgeführt.

Pensjonat „Hygiena“  
Ruda-Babianica, mit Boger-Küchen, empfiehlt nach den neuen Anforderungen eingerichtete Zimmer, Fortepiano u. Gesellschaftslocale. Feiertage werden auf Bestellung auch Mittage verabreicht. Telephon am Orte. 6449

„Die Verwaltung „Hygiena“.“  
Ищеть коидлии УЧЕНИЦА  
Классового Имя Музык. Учлища окоцаившая 8 классов женской гимназии Алр. Панская 23, кв. 7 учлища Имя. 6856

Stenographieren Sie?  
Wenn nicht, so erkennen Sie diese für jeden Fortschreitenden unentbehrliche Kunst in 15 Lektionen bei Albert Heber, diplom. Lehrer. Für Umsichtige brieflicher Unterricht. Petrikauerstr. 37, im Hofe, 3. Eingang. 6860  
Telephon Nr. 29-07.

Das Möbel, Tapetier- und Dekorations-Geschäft  
**J. VOGELSONG,**  
Petrikauerstr. 121 (Haus Ramisch) empfiehlt alle Art Wanelofas mit Umboen und übernimmt Umboenarbeiten u. Dekorationsarbeiten zu billig. Preisen. 6814

Die jungen deutsche Herren Naturfreunde, suchen zu gemeinsamen Ausflügen die Bekanntschaft mit gleichgesinnten jungen Damen zu machen. Offerten u. Naturfreunde an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Anlandspässe,  
Wids, Visa, Konsulatspässe besorgt schnell  
D. Krugmann. 6826  
Andrzeja 38, W. 7.

Rubel 15.000. —  
auf erste Nummer Hypothek an pünktlichen Zahler gegen mäßigen Zinsfuß sofort zu vergeben. Reflektanten wolle sich schriftlich u. „W. E. F.“ melden. 6801

Eine elegante Gas-Lampe 6813

billig zu verkaufen. Anzu sehen v. 10-1 vormittags. Reichstein, Andrzejastr. 7.

„OLSZYŃKA“  
Blöße zu verkaufen an der Zolzerer Chaussee vis-à-vis des im Hof befindlichen Eutials für Geisteskrankte. Vom letzten Halbpunkt vor der Zolzerer Remise 3 Minuten. Näheres in Wolsz, Smerowastr. 10, W. 5 v. 1-24 und 6-8 Uhr abends. 5470

Eine Kawiarnia  
mit Schächerei zu verpachten, ein Eistafel mit 8 Fächern zu verkaufen. Peceno 33, Ede Nebenkontintraße. 6814

Möbel  
aus Salon, Speise- und Schlafzimmern sowie Kabinett etc. infolge plötzlicher Abreise sofort sehr billig zu verkaufen und die Wohnung zu vermieten. Petrikauerstraße Nr. 223, Wohn. 2. 6836

Kaufe  
eine gebrauchte, aber noch im guten Zustande befindliche Klappenspumpe  
mit ein eisernes Pumpengefäß. Of. sind unt. „Pumpe“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen 6840

Möbel  
aus vier Zimmern sind sämtlich infolge plötzlicher Abreise sofort sehr billig zu verkaufen. 6876  
Zawadzka 46, W. 1.

Haus-schränken  
für das Verzeichnis der Einwohner, vorrätig bei Karl Wutte, Möbel-fabrik. 6836

## 4klass. Mädchen Privat-Lehranstalt

deutsche und russische Unterrichtssprache

— von —

6811

## P. Cyrkowska

Aufnahmeprüfungen für Neueintretende finden vom 3. Juni ab statt. Anmeldungen werden tägl. Widzemska-Strasse Nr. 111, von 9-5 Uhr entgegen genommen.

## Welche Arbeiten versteht man in der Weberei unter den theoretischen, welche unter den praktischen?

Zu den theoretischen gehören: die genaue Kenntnis der Bindungslehre, sowie die Kenntnis der Musterkombination, ferner die verschiedenen Kalkulationen und Berechnungen; schließlich noch die Fähigkeit, jeden hergestellten Stoff zu zerlegen und zu zerlegen (dekomponieren), und dadurch die Vorrichtungsweise so klar und fest zu bestimmen, als hätte man das Original selbst gewebt oder weben gesehen. Der theoretische Teil ist der wichtigste und schwierigste, verlangt aber auch die größte und eine ununterbrochene Übung.

Die praktischen dagegen umfassen bloß die Varianten und die Zusammenstellung aller zu einem Webstuhl nötigen Teile, damit dieselben zweckmäßig und dauerhaft sind, und dabei das Weben leicht und bequem machen. Der praktische Teil ist leichter und verlangt weniger Übung.

Prospekte und nähere Auskünfte erteilt auf Verlangen gratis die

„Höhere Web-Lehranstalt“  
an der Pustalstraße Nr. 6, 2. Stage. 6763

## Dr. We'nreich's Mottenäther

Das einzige sicher erprobte, unbedingt zuverlässige u. geruchlose Mittel zur radikalen Vertilgung von Motten und deren Brut. Überall mit abzüglichem Erfolg verwendet. Flaschen à Wk. 1.25, 2.—, 3.50 u. Wk. 6.— = Rbl. —75, 1.20, 2.— u. Rbl. 3.50. Pharmakon G. m. b. H. Berlin SW. 29, in allen Apotheken u. Drogengeschäften zu erhalten. 6837

## Das Comptoir des Möbeltransport-Geschäftes M. LENTZ

befindet sich von jetzt ab an der Przejazd-Strasse Nr. 2. Telephon Nr. 14-36.  
Besorgt Umzüge und Verpackungen.  
Lagerung compl. Wohnungs-Einrichtungen in speziell zu diesem Zweck erbauten Gebäude an der Przejazd-Aljanna-Strasse Nr. 1.

Grosser Posten	Spezielles Angebot.	Cheviot für Knabenanzüge und Tachreste
Sommerhandschuh		
Damenstrümpfe		
Herrensocken		
40% billiger.	<b>A. Hillemann</b>	Widzemskastr. № 105.

## Dr. Rotwand zurückgekehrt.

zurückgekehrt. 6917

### Bekanntmachung.

Ich beehre mich hiermit meiner geehrten Kundenschaft mitzutellen, daß meine Reisherbelege-Fabrik sich jetzt auf der Neuen Jarzewkastrasse Nr. 44 befindet.

Sowachungswoll  
**S. MODRO.**

Die beste und schönste Beleuchtung für Sommervillen ist das Acetylen-Gas.  
Daselbe eignet sich auch vorzüglich für Kochzwecke. Apparate verkauft Friedrich Kinzler, Lodz, Annastraße Nr. 20, Telephon Nr. 15-17. 6943

Frischer prima Stuckgips,  
in- und ausländischer, beste Marken, ist eingetroffen in dem Kohlen-Lager HENRYK KUPCZYK, Mikolajewskastrasse Nr. 12. 6920

Möbel  
aus 4 Zimmern billig zu verkaufen.  
Rabwanskastrasse 17, Wohnung 6. 6523

Eine Muldenpresse,  
gebraucht aber noch in bestem Zustande, ist billig zu verkaufen bei der Akt.-Ges. von Fr. Wilh. Schweitzer, Wulcanstr. Nr. 215. 6743

Gelegenheitskauf!  
Kaffee- u. Stickeren zu sehr niedrigen Schweizer Preisen in der Privatwohnung, Andreas-Strasse Nr. 44, Wohn. 2. zu haben 5639









gibt für Kinder das beste Frühstück, wenn die Schule ihre jungen Kräfte beansprucht. Es macht kräftig, rotwangig und blühend.

Sport.

Vom Turnsport.

Wie schon kurz mitgeteilt, findet Sonntag, den 2. Juni im Schützenhausgarten das diesjährige Wettturnen um den Wanderpreis statt und wird dieses Preisturnen ein Anziehungspunkt für alle Sports- und Turnfreunde sein, umso mehr da gerade das diesjährige Turnen eines der interessantesten zu werden verspricht. Wie schon bekannt, treten von jedem teilnehmenden Verein je eine Musterriege von 12 Turnern an, und wird an jedem Gerät, Reck, Barren und Pferd je eine Schwungs- und Kraftübung gefordert. Die Wahl der Übungsgruppen fällt jedem Verein zu und ist somit der zu turnende Übungsstoff ein derartig vielfältiger, daß der verwöhnteste Turnliebhaber auf seine Rechnung kommen wird. Seit vorigem Jahr ist nun auch mehr Wert auf die Schwierigkeit der Übungen gelegt worden und auch die Bewertung der Ausführung gleichgestellt. Aus diesem Grunde haben nun die teilnehmenden Vereine die Schwierigkeit der Übungen erhöht und werden voraussichtlich Glanzleistungen zu sehen sein. Aber auch in der Ausführung werden glänzende Resultate erzielt werden, denn wie man allgemein zu hören bekommt, ist in letzter Zeit in allen Vereinen mit vollem Ernst und Eifer für das Wanderpreisturnen geübt worden. Der Loder Sports- und Turnverein (Sieger im Vorjahre) findet dies Jahr starke Konkurrenz in dem ebenbürtigen Turnverein „Vabianice“ (Sieger 1907, 08, 09) in den Turnvereinen „Kraft“-Lodz, Konstantinow, Zgierz, Dombrowa, Alexandrow und Radogoszcz. Sehr gespannt sind die hiesigen Turnkreise auf das diesjährige Auftreten des noch jungen, aber rüftig vorwärtsstrebenden Turnvereins Tomaszow, welcher wohl als erster Faktor im Wanderpreisturnen mit in Frage kommt. Nebenfalls wird dem Wanderturnen allseitig großes Interesse entgegen gebracht und da die Chancen mehrerer Vereine gleich groß sind, sieht man dem Ausgang dieses Wettkampfes mit Spannung entgegen. Das Wettturnen beginnt vormittags 9 Uhr und findet voraussichtlich bei jeder Witterung statt. Für den Nachmittag wird von Seiten des Sports- und Turnvereins ein Gartenfest arrangiert, verbunden mit turnerischen Vorführungen der Mädchen-, Knaben-, Jüglings- und Mitgliederabteilung. Abends Tanzkränzchen im neuen Saale des Schützenhauses. Das Eintrittsgeld von 40 Kop. berechtigt zum Eintritt Vor- und Nachmittag, sowie auch zum Tanzkränzchen. Es kann sich jeder Besucher demnach für nur geringes Geld einen wirklich turnerischen ersten, sowie auch einen recht fröhlichen Genuß verschaffen. Für Küche und Keller wird seitens des Herrn Falkenberg (jetziger Inhaber des Schützenhauses) bestens gesorgt sein.

Advertisement for Gascara Midy pills, including a small image of the product box and text describing its benefits for various ailments.

Aus der Provinz.

5 Pfingstkönigschießen der Konstantinower Bürgerschützen-Gilde. Zu einer ganz besonderen Feier für Konstantinow gestaltete sich das diesjährige Königschießen. Aus den Nachbarstädten so auch speziell aus Lodz, waren so viele Freunde und Gönner der Alexandrower Gilde eingetroffen, wie wohl selten zuvor. Wie das in den kleineren Städten überall noch heute der Fall ist, bildete das Königschießen ein Fest, an dem sich die ganze Stadt beteiligte. Schon in der Frühe des 2. Pfingstfeiertages verließen die Schützen in ihren Kleidern Uniformen dem Stadtbilde ein ganz besonderes Gepräge. Der vorjährige König, Herr Jozef Kiewicz, wurde abgelöst, desgleichen der Woiw und nun formierte sich um 1/3 Uhr die ansehnliche, aus circa 45 Mann bestehende Marschkolonnen und unter Vorantritt der Musik ging es mit der Fahne hinaus zum Schießplatz. Die gemeinsame Tafel brachte wiederum die übliche Reihe von Toasten und lieferte ein schönes Bild des Gefühltes der Zusammengehörigkeit, das unter den Schützen überall anzutreffen ist. Dann begann der heisse Kampf um den Meisterschuh, der in diesem Jahre ein so erwünschtes Resultat gab, daß nicht nur in der Gilde, sondern auch in der ganzen Stadt eitel Freude herrschte. König wurde mit einer Zwölf Herr Julius Hoffmann sen. Herr Hoffmann ist der Veteran der Konstantinower Schützen, denn er gehört der Gilde bereits 51 Jahre als Mitglied an und ist bis zum heutigen Tage ein ebenso eifriges Mitglied, wie er es dereinst in jungen Jahren gewesen. Marschall wurde Herr Alexander Matyko mit 11 1/2 Zirkeln, 1. Ritter Herr Gustav Bürger mit 11 Zirkeln, 2. Ritter Herr Rudolf Schinod mit 11 Zirkeln und 3. Ritter Herr Theophil Hoffmann mit 10 1/2 Zirkeln. Die Freude darüber, daß es dem 72-jährigen Veteran gelungen, alle jüngeren Konkurrenten zu besiegen, äußerte sich u. A. auch darin, daß man ihn bekränzte, so zahlreich, daß er kaum die

Past dieser Trophäen tragen konnte. Bei der vom neuen König gegebenen Abendtafel brachte der Vorstand der Gilde, Herr R. Schinod, das Kaiserhoch aus. Es folgte ein Hoch auf den Herrn Warschauer Generalgouverneur durch Herrn Melzer, auf den Herrn Petrikauer Gouverneur durch Herrn Krndt, auf den neuen König durch den Vorgänger etc. etc. Nach Aufhebung der Tafel gab man sich dem Tanze hin, der bis zum Morgenrauen andauerte.

Telegramme.

Selsingfors, 30. Mai. (P. T.-A.) Der Landtag ist geschlossen worden.
Kiew, 30. Mai. (P. T.-A.) Aus Sewastopol ist der Großherzog von Hessen nebst Familie eingetroffen.
Kiew, 30. Mai. (P. T.-A.) Das Großherzogspaar von Hessen ist gestern abend nach Kijisch abgereist.
Wien, 29. Mai. Gräfin Maximiliane Chamars, die Tochter des Herrenhausmitgliedes Dominik Graf Hardegg, die in erster Ehe, mit dem Oberleutnant Grafen Chorinski verheiratet war, der bald darauf starb, und dann den Grafen Chamars heiratete, von dem sie geschieden wurde, ist mit dem Lehrer im Stating Ring, Teres Peters, einem jungen Amerikaner, nach Paris durchgegangen, von wo das Paar nach Amerika fuhr, um dort zu heiraten. Bei ihrer Abreise spielte sich eine peinliche Szene auf dem Bahnhof ab: Eine bekannte Wiener Schauspielerin, die mit dem Kollschuhlehrer vorher ein Liebesverhältnis hatte, schlug Earm und wollte den Amerikaner an der Abfahrt verhindern, Gräfin Chamars, die jetzt 24 Jahre alt ist, führte vor einiger Zeit mit ihrem Vater einen Prozeß um die Erbschaft der Mutter. Sie behauptete, der Vater habe sie gezwungen, ihm ihr mütterliches Erbe zu schenken, da er davon seine Einwilligung zu ihrer ersten Ehe mit dem Grafen Chorinski abhängig gemacht habe.
Budapest, 29. Mai. Gestern abend um 9 1/4 Uhr erfolgte, wie schon gemeldet, auf der Terasse des Parlamentsgebäudes, wo sich die Parlamentsrestauration befindet, eine Explosion, die geringfügigen Schaden verursachte und niemand verletzte. Es wurde festgestellt, daß ein etwa zwanzigjähriger Mann, der vor der Explosion dort gesehen wurde, eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht hat, wie sie in Steinbrüchen verwendet werden. Die Gäste im Restaurant ergriffen panikartig die Flucht. Man glaubt nicht, daß es sich um ein ernstes Attentat handelt, sondern um einen Unbenfremd. Die Detonation wurde mehrere Kilometer weit gehört.
Riga, 30. Mai. (P. T.-A.) Der Leichnam des Grafen von der Osten-Sacken ist nach Rußland abgegangen. Im Namen Kaiser Wilhelms ist am Sarge des verstorbenen Vorkämpfers ein Kranz aus weißen Blumen niedergelegt worden.
Paris, 29. Mai. Aus Toulon wird gemeldet: Ein Bauer ertrug zwei Soldaten, als sie von einem Kirschbaum nachten. Er feuerte auf sie sein Gewehr ab, erschaf den einen und verwundete den anderen lebensgefährlich.
London, 30. Mai. (P. T.-A.) Der Handelsminister hat das Streikkomitee empfangen. Am Freitag findet eine weitere Beratung statt.
Konstantinopel, 29. Mai. Wie hier berichtet wird, will der Sultan dem deutschen Botschafter Freiherrn Marschall v. Bieberstein den Großorden des Smitjaz in Brillanten verleihen, weil er bereits alle höheren Auszeichnungen besitzt. Der französische Botschafter Bompard gab heute zu Ehren des Freiherrn v. Marschall ein Abschiedessen, morgen veranstaltet der russische Botschafter ein Dinner zu gleichem Zwecke.
Teheran, 30. Mai. (P. T.-A.) Während eines Zusammenstoßes zwischen Regierungstruppen mit einer Abteilung von Aufständern, haben letztere 50 Mann an Toden und Verwundeten verloren.
Kokowow und die Mittel für die Flotte.
Petersburg, 30. Mai. Die Angelegenheit, für die Flotte über 500 Millionen Rubel anzuweisen, gestaltet sich komplizierter. Es wird mitgeteilt, daß der Präses des Ministerrats, Kokowow, dieser Tage einen Rapport einreichte, in welchem gesagt ist, daß es angesichts der augenblicklichen Unzufriedenheit in vielen Schichten der Gesellschaft entsprechender wäre, vorläufig bei der Anweisung einer geringen Summe stehen zu bleiben. Die übrigen, noch erforderlichen Summen, werden in Zukunft erreicht werden. Als Bestätigung dessen, daß sich Kokowow auf die Artikel der „Now. Wrem.“ berufen haben soll, wird erzählt, daß die Gegner des Premierministers sich den Rapport zunutze machen, um Kokowows Stellung zu erschüttern. Im Zusammenhang damit entstand das Gerücht, daß Kokowow nur Präses des Ministerrats bleibt, das Portefeuille des Finanzministeriums aber ein Anderer übernimmt.

Oderüberschwemmungen.
Dreslau, 30. Mai. Die Oder und ihre Nebenflüsse sind dauernd im Steigen begriffen und haben den höchsten Stand des letzten Hochwassers, der 5-12 m betrug, überschritten. Bis jetzt trägt das Hochwasser, das aber noch nicht zum Stillstand gekommen ist, sondern langsam weiterströmt, den Charakter einer mittleren Ueberflutung, die gegenwärtig nur Wiesen und Niederungen der Oder unter Wasser gesetzt hat. Auch der Dneis und seine Zuflüsse aus dem Sfergebirge führen gewaltige Wassermassen. Desgleichen ist die Weichsel aus den Ufern getreten.
Ein Handschreiben an Bethmann Hollweg.
Berlin, 30. Mai. Der Kaiser hat dem Reichskanzler außer der bereits gemeldeten Verleihung des Großkreuzes der Komthure des Hausordens der Hohenzollern in einem besonderen Handschreiben seinen kaiserlichen Dank für die erfolgreiche Durchbringung der neuen Wehvorlagen ausgesprochen und dem Kanzler die unveränderte Fortdauer seines kaiserlichen Vertrauens versichert. Das Handschreiben des Kaisers an den Reichskanzler stellt nicht einen einfachen Dank für die Erledigung der Wehvorlagen dar, sondern eine Vertrauenskundgebung von hoher politischer Bedeutung.
Blutiger Kampf.
Koburg, 30. Mai. Im benachbarten Lützelbuch entstand ein Streit zwischen arbeitswilligen und un-

Arbeitswilliger wurde erschlagen, ein anderer schwerverletzt.
250jähriges Jubiläum der Universität Lemberg.
Lemberg, 29. Mai. Die hiesige Universität feiert heute das 250 jährige Jubiläum seit der Gründung durch König Johann Casimir.
Schweres Autounglück.
Wien, 30. Mai. Ein Feuerwehrautomobil, das zu einem Brande im 10. Bezirk fuhr, stieß gestern Abend mit einem Privatautomobil zusammen. In dem letzteren befanden sich der 62-jährige serbische Konsul Hohn Wassiliewitsch und seine Tochter, die 35-jährige Gattin des Advokaten Sott. Der Konsul wurde sehr schwer verletzt, die Tochter kam mit leichten Verletzungen davon. Die Verunglückten mußten, da das Automobil völlig zerstört worden war, durch das Fenster gezogen werden.
Vom ungarischen Abgeordnetenhaus.
Budapest, 29. Mai. (Pres.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus tritt heute nach den Pflugschieren wieder zusammen; auf der Tagesordnung steht die Wahlreform. Für morgen werden Ausschreitungen befürchtet da die beiden ausgeschlossenen Abgeordneten Komwach und Rath versuchen werden, der Sitzung beizuwohnen. Präsident Graf Tisza hat erklärt, daß er Vorkehrungen getroffen hat, dies zu verhindern. Aus der Umgebung des Präsidenten wird berichtet, daß dieser fest entschlossen sei, dem Ausschließungsbeschlusse Geltung zu verschaffen.
Wieder ein Landesverrat in Serbien.
Belgrad, 30. Mai. Sicherem Vernehmen nach wurde im Kriegsministerium der Abgang eines umfangreichen Aktenfascikels entdeckt, der eine Menge von hochwichtigen Geheimpapieren enthielt, welche die Mobilmachung der serbischen Armee betreffen. Es heißt, daß ein Beamter, der schon andere Unregelmäßigkeiten beging, auch diesen Diebstahl ausführte und die ganzen Akten an eine fremde Macht verkaufte. Das Ministerium ist bemüht, den ganzen Skandal zu vertuschen.
Zugentgleisung auf einer Bergbahn.
Neapel, 30. Mai. (Spez.) Gestern entgleiste ein Waggon der auf den Vesuv führenden Bergbahn, wobei 4 Personen getötet wurden.
Dr. Solfs Aufenthalt in Antwerpen.
Antwerpen, 30. Mai. Staatssekretär Dr. Solf wird sich heute von hier nach Lüderichsbuch einschiffen. Er bemüht seinen hiesigen Aufenthalt, um sich eingehend über den hiesigen Diamantenmarkt zu orientieren.
HäuserEinsturz.
Paris, 30. Mai. (Pres.-Tel.) Ein schrecklicher Unglücksfall, der den Ort Villavabry in Trauer versetzte, ereignete sich diese Nacht um 12 Uhr. Aus unerklärter Ursache stürzten plötzlich zwei Häuser zusammen, die Bewohner, welche in tiefem Schlafe lagen, unter sich begrabend. Durch den furchtbaren Sturz wurden die Bewohner des Dorfes aufgeschreckt und eilten den Verunglückten zu Hilfe. Nach angestrengtester Arbeit von mehreren Stunden gelang es in den Morgenstunden, sechs Leichen unter den Trümmern hervorzuheben, 5 andere Personen wurden schwer verletzt geborgen. Bisher gelang es nicht, festzustellen, ob noch andere Personen unter den Trümmern begraben liegen, da die Verletzten nicht vernehmungsfähig sind.
Kommission zur Festsetzung der neuen Kamerungrenze.
Paris, 29. Mai. (Pres.-Tel.) Wie der „Temps“ aus Bern meldet, wird sich die deutsch-französische Kommission zur Regulierung der neuen Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo am 15. Juni vereinigen. Die Kommission wird sich mit folgenden Punkten beschäftigen: 1. Vorbereitung der technischen Arbeiten für die Abgrenzung des neuen Gebietes, 2. Austausch der Territorien zwischen Frankreich und Deutschland, 3. Regulierung der Verhältnisse der konzeptionierten Gesellschaften in den austauschenden Länderbezirken.
Unterschlagungen bei einem französischen Regiment.
Paris, 30. Mai. Im 5. französischen Kavallerieregiment in Reims ist man großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Ein Zahlmeister wurde verhaftet, die gesamte Buchführung des Regiments verfiel. Die eingeleitete Untersuchung dürfte zu weiteren Verhaftungen führen.
Versuche mit Hydroaeroplanen in der französischen Kriegsmarine.
Toulon, 29. Mai. Der Kreuzer „Goudre“ unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Fatar ist heute vor Fréjus angekommen. Vor der Rhede wurden von Deck des Schiffes aus Versuche mit Hydroaeroplanen unternommen, die einen äußerst günstigen Erfolg zeigten.
Beendigung des spanischen Eisenbahnerstreiks.
Madrid, 30. Mai. Der Streik der Angestellten der Andalusischen Eisenbahngesellschaft ist beendet. Die Vorschläge des Gouverneurs von Madrid sind von beiden streikenden Parteien angenommen worden. Die Forderungen der Arbeiter wurden größtenteils bewilligt.
Standalenzen in portugiesischen Parlament.
Lissabon, 30. Mai. (P. T.-A.) Während der Beratung über die Vorlage zur Erneuerung einer Kommission zwecks Nachprüfung der von der Gerichtsbehörde vorgenommenen Mittel im Verschönerungs-Prozeß kam es in Parlament zu Standalenzen und Schlägereien unter den Deputierten. Nach Entfernung des Publikums wurde die Beratung wieder aufgenommen.
Streik der Tramwayangestellten.
Lissabon, 30. Mai. (Spez.) Der Streik der Tramwayangestellten hat bei der Regierung große Ver-

stärkung hervorgerufen, da diese fürchtet, der Streik könne sich auch auf andere Gebiete ausdehnen. In der Stadt ist Militär konfigniert, um beim eventuellen Ausbruch von Unruhen vorbereitet zu sein.
Zusammenstoß zwischen portugiesischen Royalisten und Spaniern.
Lissabon, 30. Mai. Nach aus Ligo hier eingetroffenen Telegrammen ist es zwischen portugiesischen Royalisten und den Einwohnern des spanischen Städtchens Moguerines zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen es mehrere Tote und Verwundete gab. Die spanischen Behörden haben alle Maßregeln getroffen, um die Ruhe und Ordnung in der Provinz aufrecht zu erhalten und Truppen nach Moguerines entsandt, da dort ein großes Waffenlager portugiesischer Royalisten vermutet wird.
Revolution in Ecuador.
London, 30. Mai. Aus Ecuador werden neue Unruhen gemeldet, die in Guayaquil und Quito ausgebrochen sind. Ein großer Teil der Truppen hat sich den Revolutionären angeschlossen. Die Revolutionäre sind Anhänger der ehemaligen revolutionären „Generale“, die im Laufe der letzten Jahre ums Leben kamen. Die Regierung von Ecuador hat erklärt, den fremden Ansehern keinerlei Entschädigung zahlen zu können, wenn sie durch die Revolution Hab und Gut verlieren sollten.
Zur Katastrophe des Dampfers „Molke“.
New-York, 30. Mai. (Spez.) Ueber die Katastrophe des Dampfers „Molke“, der im Kanal Ambrosi, 6 Stunden von New-York, auf eine Sandbank geraten ist, fehlen noch Details. Auf die alarmierenden drahtlosen Telegramme hin sind Schiffe zur Hilfeleistung dorthin abgegangen.
Vom Krankenlager Wilbur Wrights.
New-York, 30. Mai. Wie gemeldet wird, weilten gestern Abend bereits sämtliche Verwandten des schwer erkrankten Aviatikers Wilbur Wright am Krankenlager. Sein Zustand gilt abermals als hoffnungslos.
New-York, 29. Mai. (Pres.-Tel.) Aus Dayton wird gemeldet: Die Ärzte am Krankenlager Wilbur Wrights erklären, daß sein Zustand verzwweifelt ist, den Tod sei nur noch eine Frage von Stunden. Nach der letzten Nachricht aus Dayton befindet sich der Flieger bereits im Zustande der Agonie.
Wangenheim begleitet Marschall bis Wien.
Konstantinopel, 30. Mai. Der neue Botschafter am goldenen Horn Freiherr v. Wangenheim trifft aus Konstantinopel als Privatmann Ende der Woche auf zwei bis drei Tage in Konstantinopel ein und reist danach vermutlich mit Freiherrn von Marschall bis Wien. Gestern gab der französische Botschafter Bompard ein Essen zu Ehren Freiherrn v. Marschalls.
Albanien.
Saloniki, 30. Mai. (P. T.-A.) Die Albanier in Prishtina-Prisrena, Mutrowitz und Djalowa haben dem Balk erklärt, sie würden sich in die Berge zurückziehen, falls der Kriegszustand proklamiert wird. Die Bevölkerung weigert sich Nekruten auszuliefern. Im Rayon Adriantopol befinden sich 150,000 Soldaten.
Konstantinopel, 30. Mai. (P. T.-A.) Der Innenminister ist zurückgekehrt und hat an der Beratung des Ministerrates über die Lage in Albanien teilgenommen.
Vom Büchertisch.
Führer durch die Rheinpfalz. Herausgegeben vom Hauptverkehrsamt des Pfälzerwald-Vereins, 50 Pf. Kaiserlautern. Druck von Carl Gerber, München 1912. Für die jetzt beginnende Wanderschaft stellt sich nämlich ein neuer Führer durch die Rheinpfalz ein. Er will die bestehenden großen und längst bewährten Reisehandbücher keineswegs ersetzen, das könnte er auch seinem Umfange nach nicht, aber er will alle die, welche das Bedürfnis haben zu wandern, auf die Naturerscheinungen und die Denkmale großer Vergangenheit der Pfalz mit knappen Worten aufmerksam machen und einen Teil des rheinischen Fremdenverkehrs in die Pfalz lenken. Sein Vorgänger in grünem Gewände hat seine Schuligkeit getan. In vielen Laufenden wurde er über das ganze deutsche Reich verbreitet. Der Führer, wohl nur 32 Seiten stark, enthält doch alles Wissenswerte für den Reisenden und übertrifft in der Ausstattung viele derartige Werke. Außer auf die prächtige Ausstattung hin unter der neben den schönen Landschaftsbildern 5 klare Karten im Text zu nennen sind. Ein künstlerisches Bild der Pfalz in Abendstimmung ziert die 1. Deckseite des hübschen Bändchens, das gegen Portoclay ungenügend zu beziehen ist.
Fremdenliste.
Grand Hotel, Kaiserberg - Elberfeld, Köhner - Chemnitz, Wieden - Pötel, Reck, Kranzhar, Köhner und Ahrens - Warchau, Gessenhardt - Wien, Vorhardt - Warchau, Sadmer - Moskau, Frenkel - Warchau, Kuppinger - Berlin, Eiterling - Mülhausen, Lorenz - Magdeburg, Duisberg - Berlin.
Hotel Wilmanns. Mittermann - Wien, Burghardt - Budapest, Balczonski - Berlin, Friede - Warchau, Nosenbaum - Noworodinsk, Krüger - Petrikau, Nuelle - Emden, Scheid, Waigt - Charlottenburg, Chondorski - Petrikau.
Hotel Victoria. Kirch - Tomaszow, Nolen - Sopotnik, Kauter - Mondschoff, Kurwicz - Wloclawek, Bonbaten - Chawarow, Kraule - Breslau, Zdanowicz - Glinin, Mochorowski - Wloclawek, Szar - Cherson, Jozikowski, Kottel, Golvassier, Szeftakowski, Wasserman, Kohn und Dromlewicz - Warchau.
Hotel Polski. Martinowicz, Minalowski, Alberg, Wlczynski und Gieslof - Warchau, Albrecht und Stollenberg - Lodz, Januszewski - Warchau, Pastor May - Dorkow, Rawczynski, Danielewicz, Pittwin und Kompert - Warchau.
Baumwoll-Bericht.
Telegramme von Hornb, Hemeley u. Co., Baumwollmakler, Liverpool.
Vertreten durch E. A. M a u h u. Co., Großhandlungs-Niederungen.
Liverpool, 30. Mai 1912.
Mai . . . . . 610 Oktober-November . . . . . 606
Mai Juni . . . . . 610 November-Dezember . . . . . 605
Juni Juli . . . . . 610 Dezember-Januar 1913 . . . . . 605
Juli August . . . . . 612 Februar-März . . . . . 605
August-September . . . . . 612 Februar-März . . . . . 606
September-Oktober . . . . . 609 März-April . . . . . 607
Tendenz: ruhig.





Schmerzfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Mittwoch, den 29. Mai, um 5 Uhr nachmittags, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

# Heinrich Kretschmer

im Alter von 67 Jahren, nach langem, schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 1. Juni a. c. um 2½ Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wilschstraße 62 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

8769

Mittwoch, den 29. d. Mts., verschied nach längerem Krankenlager unser langjähriger Mitarbeiter, Herr

# HEINRICH KRETSCHMER

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen überaus treuen und pflichteifrigen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wollwarenfabrik Karl Kretschmer.

4949

Gestern verschied nach längerem Krankenlager unser langjähriger Mitarbeiter Herr

# Heinrich Kretschmer.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen liebwerten, aufrichtigen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beamten und Meister  
der Wollwarenfabrik Karl Kretschmer.

6950